Bezugspreis für Februar durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.40 Mk.
Beilagen: „Am Herd der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wöchentlich
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2445 2449 und 2486
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 31a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion, Paul Fr Hübgen Berlin SW 48. Karl Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

# Münsterischer Anzeiger

## und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Dienstag, den 15. Februar 1927.

76. Jahrgang. Nr. 160

## Der Kampf um die Hirtsiefer-Verordnung.

tu **Berlin**, 15. Febr. Der Wohnungs- und Heimstättenausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich in seiner Abendsitzung am gestrigen Montag mit den Anträgen auf Aufhebung bezw. Aenderung der Verordnung des Wohlfahrtsministers vom 11. November 1926 über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer setzte sich stark für die Aufrechterhaltung der Verordnung ein. In der Debatte schlossen sich die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung und des Zentrums restlos, die Vertreter der Deutschen Volkspartei mit Einschränkungen den Ausführungen des Ministers an. Die Redner der Sozialdemokraten, Kommunisten und Deutschnationalen sprachen sich für Aufhebung der Verordnung aus. Der demokratische Redner setzt sich nochmals lebhaft für Herauslassung der gewerblichen Räume ein. In der Abstimmung wurden fast sämtliche Abänderungsanträge abgelehnt. Annahme fanden nur der deutschnationale Vorschlag auf Einrichtung amtlicher Schiedsstellen sowie der demokratische Antrag auf Herauslassung der Ateliers.

### Die Reichswohnungszählung im Jahre 1927.

Der Gesetzentwurf über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden ist jetzt nach der Beratung im Ausschuß für Wohnungswesen vom Reichstag angenommen worden. Das Gesetz hat in seinen wichtigsten Abschnitten nachstehende Fassung erhalten:

Nach § 1 wird im Jahre 1927 im ganzen Deutschen Reiche mit Ausnahme des Saargebietes in allen Gemeinden, deren Wohnbevölkerung bei der Volkszählung vom 16. Juni 1925 2000 und mehr Einwohner betrug, eine Wohnungszählung vorgenommen.

Die Landesregierungen können bestimmen, daß die Zählung

a) beim Vorliegen besonderer Verhältnisse auch auf Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern erstreckt wird.

b) in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern unterbleibt, falls sie dies nicht für erforderlich erachten.

In denjenigen Gemeinden, in denen die Wohnungszählung nicht durchgeführt wird, ist die Zahl der fehlenden Wohnungen in einfacher Weise festzustellen.

Bei der Zählung der Wohnungen in rein ländlichen Gemeinden sind die bisher zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Wohnräume der Altenteilsempfänger (Auszügler) nicht als selbständige Wohnungen und die Altenteilsempfänger nicht als Haushaltungen aufzuführen.

Die Reichswohnungszählung wird an Hand von Grundstückslisten und Wohnungskarten, die vonden Grundstückseigentümern oder deren Vertretern und von den Wohnungsinhabern oder deren Vertretern auszufüllen sind, durchgeführt. Die in diese Erhebungspapiere aufzunehmenden Fragen bestimmen der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrates. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen. Ueber die bei der Zählung gewonnenen Angaben über die einzelnen Grundstücke und die einzelnen Wohnungen ist das Amtsgeheimnis zu wahren; sie dürfen nur zu statistischen Arbeiten, nicht zu anderen Zwecken benutzt werden.

Das Gesetz enthält auch noch eine Strafbestimmung, wonach derjenige, welcher die auf Grund dieses Gesetzes an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zumachen verweigert, welche ihm nach diesem Gesetz und den zur Durchführung erlassenen Vorschriften obliegen, mit Geldstrafe bestraft wird.

Zugleich mit der Reichswohnungszählung findet im ganzen Deutschen Reiche eine Feststellung der Wohnungssuchenden statt. Diese Feststellung erfolgt an Hand einer besonderen Karte. Die in diese aufzunehmenden Fragen bestimmt der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats.

Außerdem schlägt der Ausschuß dem Reichstag vor, folgende Entschließungen anzunehmen:

a) die Reichsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in den Erhebungspapieren unter anderem folgende Fragen Berücksichtigung finden: 1. Benutzen die Untermieter die Küche des Hauptmieters mit? 2. Seit wann hat der Hauptmieter die Wohnung inne? 3. Welche Staatsangehörigkeit besitzt der Hauptmieter (Reichsdeutscher, Russe, Pole Tschecke usw.?)

b) die Reichsregierung zu ersuchen, im Einvernehmen mit den Ländern die Zahl der in Werkwohnungen befindlichen betriebsfremden Personen festzustellen.

## Deutsches Reich

### Balfour spricht in Berlin.

tu **Berlin**, 14. Febr. Der englische Eisen- und Stahl-Industrielle Sir Arthur Balfour wird am 16. dieses Monats in Berlin vor der deutschen Wirtschafts-Enquête einen Vortrag über die englische Enquête-Kommission, deren Präsident er ist, halten. Balfours Besuch erfolgt auf Grund einer Einladung des Vorsitzenden der deutschen Enquête, des Reichstagsabgeordneten Lammers, die anläßlich der vorjährigen Tagung der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz zu Genf ausgesprochen wurde. Anschließend wird Balfour am 17. Februar auf Einladung vor der deutschen Gruppe der internationalen Handelskammer, deren Mitglied er gleichfalls ist, über englische Wirtschaftsfragen sprechen.

## Polens Antwort an Deutschland.

### Diskussion unmöglich.

tu **Warschau**, 15. Febr. (Tel.) Der polnische Verhandlungsleiter Dr. Pradzynski hat an den deutschen Bevollmächtigten der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Lewald, heute ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Bestätigung des Empfanges der deutschen Note vom 12. ds. Mts. mitteilt, daß die polnische Regierung den Entschluß der Reichsregierung über die Verhandlungsabbrechung zur Kenntnis genommen habe. Da die von Dr. Lewald angeführten Gründe für den Entschluß der Reichsregierung über den Rahmen der Handelsvertrags-Verhandlungen hinausgehen, **erachtet er es seinerseits als unmöglich, in dieser Frage in eine Diskussion zu treten.** Trotzdem sehe er sich gezwungen, festzustellen, daß nach Meinung seiner Regierung die Unterbrechung der Berliner Verhandlungen nicht nur unangebracht gewesen sei, sondern auch die nach der Überzeugung der polnischen Regierung erwünschte Wirtschafts-Verständigung zwischen den beiden Ländern erschweren und verzögern könne. Hierbei fühle er sich genötigt, festzustellen, daß die polnische Delegation in unangenehmer Weise durch die Form der im letzten Augenblick deutscherseits erfolgten Absage der im Gang befindlichen Kommissionsarbeiten überrascht gewesen sei. Im Hinblick auf den erwähnten Beschluß der Reichsregierung, teilt der polnische Verhandlungsleiter mit, daß, entsprechend den von ihrer Regierung erhaltenen Instruktionen, die polnische Delegation Berlin verlasse ohne jedoch die Hoffnung aufzugeben, daß die Reichsregierung in Zukunft durch ihr Verhalten die Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen nicht zu vereiteln wünsche.

### Der deutsch-polnische Konflikt im Licht der Pariser Presse.

**Paris**, 14. Febr. Die französische Presse wird von Warschau aus seit einigen Tagen mit einseitigen Nachrichten über die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen überschwemmt. Als Beweis dafür, wie selbst ein linksstehendes Blatt, das ehrlich und aufrichtig für die deutsch-französische Verständigung kämpft, irregeführt werden kann, ist Oeuvre anzusehen, das gestern mit den gleichen Argumenten wie die nationalistische polnische und französische Presse gegen Deutschland vorgeht, die Ausweisung deutscher Untertanen als absolut berechtigt bezeichnet, und das nicht einmal anerkennen will, daß die Grundlage für jeden vernünftigen Handelsaustausch die Sicherung des Niederlassungsrechts der Bürger eines Staates bildet, mit dem man einen Handelsvertrag abzuschließen gedenkt. Die deutsch-polnische Angelegenheit wird von einem Teil der Presse in absolut durchsichtiger Weise an Bedeutung über den amerikanischen Vorschlag betr. die Einberufung einer Seeabrüstungskonferenz gestellt. Hinter dieser Pressekampagne steht offenbar die Absicht, neue Argumente gegen die Räumung der Rheinlande vorzubringen. Temps kommt zu dem Schluß, die erste Handlung des neuen deutschen Kabinetts lasse klar die Tendenz erkennen, eine Abänderung der deutschen Ostgrenze als erste Forderung aufzustellen. Noch weiter geht Liberté, die nicht nur einen deutschen Versuch, Polen zu erdrosseln, feststellen zu können glaubt, sondern auch davon spricht, nach Polen solle die Tschechoslowakei an die Reihe kommen. Soir schreibt: Hinter dem deutsch-polnischen Zollkonflikt steht ein politischer Konflikt und der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen bedeutet eine weitere Verwicklung in den europäischen Beziehungen. Die Tatsache, daß in Warschau ein Kabinett mit militärischen Tendenzen im Amte ist, und daß das neue deutsche Kabinett von der Rechten beherrscht wird, wird jedenfalls die Regelung des Streitfalles nicht erleichtern.

Nur die Volonté sucht in einem Teil des Berichtes ihres Berliner Korrespondenten einigermaßen dem deutschen Standpunkt gerecht zu werden. Das Blatt stellt fest, daß der Brief der Präfekten von Kattowitz bei der Mitteilung über die Ausweisung der vier deutschen Ingenieure ausdrücklich betont, daß diese von ihren Posten vertrieben würden, um sie mit vier polnischen Bewerbern zu besetzen. Deutschland habe für seine Staatsbürger nur beschränktes Aufenthaltsrecht für Polen verlangt, während Polen sich sogar geweigert habe, Verpflichtungen hinsichtlich des vorübergehenden Reiseaufenthaltes deutscher Reisender einzugehen. Außerdem habe es kategorisch die deutsche Anregung abgewiesen, die Ausweisungsfrage in dem Niederlassungsvertrag zu regeln. Diese Haltung beweise, daß Polen nicht ernstlich das Zustandekommen eines Vertrages über das Niederlassungsrecht wünsche.

### Das polnische Budget.

tu **Warschau**, 14. Febr. Bei der Debatte über die jüngste große Rede Bartels in der heutigen Sejmsitzung erg ff der Vertreter der deutschen Fraktion, Abgeordneter Karau, das Wort. Er erklärte, daß die Deutschen in Polen der in der Bartel'schen Rede dargelegten Politik nicht zustimmen könnten. Vor allem würden sie das für ganz Polen einheitliche Verwaltungssystem nach Möglichkeit bekämpfen. Auch sei die deutsche Fraktion gegen die Militarisierung des Landes und besonders der Jugend. Abgeordneter Karau sagte, daß seine Fraktion gegen das Budget stimmen werde.

Als man darauf zur Abstimmung über das Budget in dritter Lesung schritt, erschien plötzlich Pilsudski, der sonst nie an einer Plenarsitzung des Sejm teilgenommen hatte. Von seinem Platze beobachtete er die Abgeordneten, ob sie für oder gegen das Budget gestimmt haben. Sogleich nach der Abstimmung verließ er das Sejmgebäude wieder. In Kreisen der Abgeordneten erblickt man in dem Verhalten Pilsudskis eine Drohung gegen die, die gegen das Budget gestimmt haben.

Trotzdem war das Ergebnis der heutigen Abstimmung genau dasselbe wie das am vergangenen Sonnabend. Mit einer Mehrheit von 153 gegen 121 wurden die Kredite für die polnische Völkerbundsvertretung gestrichen, obwohl noch andere Abstriche gemacht wurden, ist eine Regierungserklärung ausgeblieben. Auch die Kredite des Postministeriums wurden abgelehnt. Es steht bereits jetzt fest, daß Pilsudski die heutigen Sejmbeschlüsse insofern umgehen will, als er von seinen berechtigten „außerordentlichen Vollmachen" Gebrauch macht. Die für das Postministerium verbrauchten Summen will er nachträglich durch ein Sondergesetz bewilligen lassen. Mit der Regierungsneubildung, die in absehbarer Zeit zu erwarten ist, will Pilsudski vorläufig warten, da er jetzt beabsichtigt, zuerst eine feste Grundlage zu schaffen.



Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, der deutsche Bevollmächtigte für die Verhandlungen mit Polen.

### Die Gebührenhöhe des Preußischen Gerichtskostengesetzes.

w **Berlin**, 14. Febr. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird alsbald ein Gesetzentwurf ausgearbeitet und vorgelegt werden, durch den Gebührensätze des Preußischen Gerichtskostengesetzes, insbesondere auch die Gebührensätze für die Eintragungen in das Handelsregister, in ein angemessenes Verhältnis zu den Gebührensätzen der Vorkriegszeit gebracht werden. Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes kann auf Antrag Ermäßigung der Gebühren im Gnadenwege erfolgen.

## Die Junglehrerfrage.

Lehrer Brockmann-Rinkerode.
Mitglied des preußischen Landtages.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich bei den Beratungen des Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung am Dienstag, 8. Februar, eingehend mit der Junglehrerfrage. Ministerialdirektor Dr. Kaestner gab eine eingehende Darstellung über die Entwicklung des gesamten Junglehrerproblems. Die von ihm angeführten Zahlen zeigten dem Hauptausschuß mit erschreckender Deutlichkeit die ganze Tragik des Problems. Der gewaltige Lehrermangel vor dem Kriege führte zu einem Anwachsen der Lehrerseminare von 136 im Jahre 1904 auf 186 im Jahre 1914. Die Seminare bildeten 18 917 Seminaristen aus, d. h. pro Jahr 5 Prozent der 1914 vorhandenen 123 890 Lehrer- und Lehrerinnenstellen.

Die Zahl der Bewerber (-innen) insgesamt betrug am 20. Oktober 1921: 28 068, davon mit Vertretung im Schuldienst beschäftigt 12 825, im Schuldienst nicht beschäftigt 15 243.

Diese Zahlen steigen ununterbrochen, und erreichten am 15. Mai 1926 die Ziffer von 40 662 Bewerbern (-innen).

Von diesen sind mit Vertretung im Schuldienst beschäftigt 10 960, so daß rund 29 702 Schulamtsbewerber (-innen) unbeschäftigt sind. Von den letzteren sind 5729 bis zum Jahre 1918 einschließlich geprüft, also 28 Jahre und älter, und von diesen sind 2166 noch ohne jede Beschäftigung im Schuldienst.

Durch den Abbau hat sich die Zahl der Lehrerstellen vermindert von 117 836 Stellen im Jahre 1921 auf 109 763 Stellen im Mai 1926, also weniger 8073 Stellen. In der Zeit vom 1. Oktober 1925 bis zum 1 Oktober 1926, sind insgesamt 1750 Bewerber (-innen) in Schulstellen untergebracht worden, das bedeutet 1,6 auf je 100 Stellen.

Voraussichtlich werden als Lehrerersatz in den Jahren 1927 bis 1929 zusammen eingestellt 5134 Junglehrer (-innen).

Darunter 2988 evangelische Bewerber, 964 katholische Bewerber, 656 evangelische Bewerberinnen, 526 katholische Bewerberinnen.

Also durchschnittlich jährlich 1711. Bis zum 6. Januar 1927 waren insgesamt 8526 Flüchtlingslehrer (-innen) untergebracht. Auf Unterbringung warten noch für Volksschulen 1401 Schulleiter, Lehrer und Lehrerinnen. Dazu kommen noch 300 Schulamtsbewerber.

Aus dem Elsaß sind in den preußischen Schuldienst rund 300 eine erschütternde gai,e9s3eiSWi7tn i,nDDAGOBGOBGOB Volksschullehrkräfte übernommen worden.

Diese Zahlen reden eine erschütternde Sprache. Es geht mit aller Klarheit und Deutlichkeit aus ihnen ein Doppeltes hervor:

Einmal muß Preußen ganz allein die Folgen des verlorenen Krieges auf kulturellem Gebiete tragen. Die Tausende von Lehrern aus den abgetrennten Gebieten, mußten nur in Preußen untergebracht werden. Dadurch wurde eine ebenso große Zahl von Junglehrern verdrängt. Die Zahl von 30 000 stellenlosen Junglehrern würde sich erheblich vermindert haben, wenn auch die außerpreußischen Länder wenigstens einen Teil der Flüchtlingslehrer mitübernommen hätten.

Ferner ist klar ersichtlich, daß das Junglehrerproblem die katholische Junglehrerschaft und Schule besonders hart trifft. Denn die abgetrennten Gebiete weisen überwiegend katholische Bevölkerung auf. Gerade in ihnen befanden sich außerordentlich viele katholische Lehrerseminare.

Als Hilfsmaßnahme gegen die erschreckende Junglehrernot sind bislang vom Reich und von Preußen insgesamt 5 Millionen bereitgestellt worden, die einen geringen Bruchteil der stellenlosen Junglehrer in Berufsverbindung brachten.

Wenn nicht durchgreifende Maßnahmen getroffen werden, müssen bei einem Durchschnittsersatz von 1711 Junglehrern (-innen) im Jahre die Junglehrer durchschnittlich 15 Jahre auf Beschäftigung im Schuldienst warten.

Im Hauptausschuß des Preuß. Landtags ist daher sowohl vom Kultusminister Becker als auch besonders eindringlich seitens des Ministerialdirektors Dr. Kaestner betont worden, daß wir in der Junglehrerfrage an einem Wendepunkt angelangt seien. Entweder müsse nunmehr mit energischer Hilfe durchgegriffen werden, oder die Junglehrerfrage wachse zu einem ungeheuren Schaden für die innere und äußere Struktur unseres Volksbildungswesens und unserer Jugenderziehung aus. Dasselbe betonten die Vertreter sämtlicher politischer Parteien. Es lagen auch eine ganze Reihe von Anträgen der einzelnen Parteien vor, die zur Lösung des Junglehrerproblems beitragen wollen. In einem gemeinsamen Antrag der 3 Regierungsparteien Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten wird aufgefordert, daß die im Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angesetzten 2 Millionen für

## Erwachen.

Von Sigismund von Radecki.

Zwischen Tag und Nacht
bin ich kaum erwacht —
alles schläft noch, nur die Augen sind schon auf,
habe keine Eile,
eine kleine Weile
wartet noch der ganze Tageslauf.

In dem grauen Schimmer
seh ich schon das Zimmer —
ach, es ist so leicht und so erfüllt;
zwischen Traum und Wachen,
zwischen Trän' und Lachen,
lieg ich regungslos und eingehüllt.

Grüne Vogelweise
durch das Fenster leise
trägt der erste Wind mir ans Gesicht;
und was ich erlebe
hält mich in der Schwebe —
und ich liege still im Gleichgewicht.

## Sieben Jahre im Polareis!

### Sverdrup's Bericht über seine Rekordfahrt mit der „Maud" 1918/1925.

Über die bisher unerreichte Rekordfahrt der norwegischen „Maud"-Expedition im nördlichen Eismeer berichtete kürzlich Prof. Dr. Sverdrup-Bergen zum ersten Male in der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Die interessanten Ausführungen des nachmaligen Leiters der Expedition, welche fließend deutsch vorgetragen wurden, erlaubten fesselnde Einblicke in das Leben der sieben Gelehrten, die nach dem Start Amundsens zum Pol zurückgeblieben waren, inmitten der Eiswüsten des hohen Nordens.

Die glänzenden wissenschaftlichen Ergebnisse beweisen deutlich die große Wichtigkeit der Polargebiete für die Lösung der brennendsten naturwissenschaftlichen Probleme. Volle vier Jahre hielt sich die Expedition an verschiedenen Stellen der nordsibirischen Küste auf, zwei weitere Jahre, vom 8. August 1922 bis 9. August 1924 wurde das Schiff im Eise eingeschlossen, bis es endlich gelang, sich der eisernen Umklammerung zu entziehen. Es wiederholte sich die berühmte „Eisdrift" Nansens, mit all ihren Gefahren und Erlebnissen. Nur die ganz hervorragende Bauart der „Maud" verhinderten die Zerstörung des Expeditionsschiffes durch die fürchterlichen Eispressungen. Andererseits war jedoch die ruhige Lage im Eise den wissenschaftlichen Beobachtungen sehr günstig und die Jahre der Eingeschlossenheit wurden demgemäß auch eifrig zu umfassenden Studien ausgenutzt. Nicht weniger als 1500 Kilometer wurde die „Maud" von dem Eisstrom westwärts geführt. Die Fahrt begann an der Ostseite der Wrangel Insel, nachdem man sich erst an verschiedenen Punkten zwischen der Bering-Straße und dem Kap Tscheljuskin, dem nördlichsten Punkt des Asiatischen Kontinents aufgehalten hatte und endete schließlich volle 40 Grad westlicher an den Neusibirischen Inseln, wo im Spätsommer das Eis aufbrach und die Heimkehr ohne nochmalige Überwinterung möglich wurde.

Zahlreiche Vorstöße nach den wenig bekannten Küsten Sibiriens wurden unternommen. Das überreiche wissenschaftliche Material der Fahrt harrt z. T. noch der Bearbeitung. Schon jetzt läßt sich aber sagen, daß insbesondere die meteorologischen Ergebnisse von allerhöchster Bedeutung für einen Luftverkehr in diesen arktischen Gegenden sein werden. Für alle Expeditions-Jahre liegen lückenlose Aufzeichnungen über Temperatur, Luftdruck und Feuchtigkeit, Windrichtung und -stärke usw. vor. Die höheren Luftschichten wurden mittels Drachen und Pilotballons untersucht. Während der Eingeschlossenheit im Eise wurden die Instrumente z. T. in einer Eishütte, „Kristall-Palast" genannt auf dem Eise selbst aufgestellt, um alle Störungen durch das Schiff auszuschalten. Häufig mußten die Forscher beim Arbeiten an diesen Instrumenten zum Gewehr greifen, um sich der ebenso zudringlichen wie zahlreichen Eisbären zu erwehren. Merkwürdig und äußerst interessant ist die Beobachtung, daß die tiefste direkt am Eise gemessene Temperatur niemals unter minus 47 Grad heruntersing. Dieser Tiefpunkt muß also als der ungefähre Grenzwert angesehen werden, bei welchem der Wärmeverlust an der Oberfläche der Eisdecke, verursacht durch die Ausstrahlung in den kalten Weltenraum, ausgeglichen wird durch die stetige Wärmezufuhr aus dem unten dahinströmenden Wasser des Eismeeres. Diese Schichtung der Temperatur wiederholt sich in der Luft noch einmal, aber sozusagen umgekehrt. Auch hier fand man die kälteste Schicht unmittelbar am Eise. Überraschenderweise ergab sich aber, daß durchgehend im ganzen Untersuchungsgebiet bei klarem Winterhimmel diese Schicht von einer sehr starken wärmeren Luftschicht überlagert war, und zwar etwa in 50 bis 200 Meter Höhe. Der Temperaturunterschied betrug im Mittel etwa 8 Grad C. Charakteristische Windströmungen werden durch die Berührung der beiden Schichten hervorgerufen, da die wärmere Luft sehr rasch über den Polster der kalten Schicht hinwegströmt.

Einige Jahre hindurch wurden auch Untersuchungen über die Luftelektrizität, ferner Registrierungen von Sonnenscheindauer und Intensität, Beobachtungen über Frostbildungen und dergl. vorgenommen. Aus diesen Beobachtungen erwartet man hochinteressante und wichtige Aufschlüsse über den Zusammenhang z. B. zwischen Sonnentätigkeit, magnetischen Stürmen, Nordlichtern und elektrischen Erdströmen. Für Telegraphen- und Radioverkehr dürfen diese Ergebnisse unmittelbar praktische Bedeutung haben. Es ist bekannt, daß magnetische Stürme, die man mit der Sonnenflecken-Tätigkeit in Zusammenhang bringt, oft den Telegraphenverkehr geradezu lahmlegen können. Viele Störungen im Funkverkehr, selbst unserer Rundfunksender, mögen hier ihre Ursache haben, die wohl mancher kleine Amateur auf seinen Empfangsapparat abschiebt, ganz zu schweigen von der weitgehenden Beeinflussung des transkontinentalen Verkehrs unserer Großsender. Von unmittelbarer praktischer Bedeutung für die Schiffahrt sind u. a. die bedeutenden ozeanographischen Forschungen der Expedition. Sie erlauben die Beseitigung der vielfach vertretenen Hypothese eines größeren noch unbekannten Landkomplexes zwischen dem Nordpol und der Sibirischen Küste. Aus Gezeitenmessungen und Strömungsuntersuchungen ergeben sich Zusammenhänge mit den Bedingungen unter welchen der kalte Labrador-Strom die gefürchteten Eisberge in die Haupt-Dampferroute zwischen Europa und Nordamerika führt.

Ebenso wie die Spitzbergen Expedition von Dr. Grotewahl-Kiel vom Sommer 1925 hatte die „Maud"-Expedition einen Radioempfangsapparat mit, der die Zeitzeichen übermittelte, die für die genaue Ortsbestimmung notwendig sind. Sogar die Nauener Zeichen konnten aufgenommen werden. Die exakten Zeitzeichen erlauben eine Standortsbestimmung bis zu einer Genauigkeit von zwei Metern, was weit über die Grenze des praktisch Geforderten hinausgeht. Die seelisch zermürbende Einsamkeit in den Eiswüsten konnte mit Erfolg durch wöchentliche Berichte aus Oslo gemildert werden die die Gelehrten über alles Wichtige in der Welt dauernd auf dem Laufenden hielten.

Der lange Aufenthalt an der Nordsibirischen Küste brachte hochinteressantes neues Material für die Völkerkunde und wertvolle Aufschlüsse über die Religion, die Sitten, Sprache und Lebensführung der nomadischen Tschuktschen, die noch auf niedrigster Kulturstufe stehen. Sie leben familienweise zusammen, da ihnen eine Stammesorganisation unbekannt ist. Den Frauen zollt man die allergrößte Hochachtung, das Familienleben soll äußerst harmonisch sein. Obwohl der Tschuktsche jedes seiner zahlreichen Rentiere kennt, kann er sie noch nicht mit seinen primitiven Zahlbegriffen, die nur bis 20 gehen, in einer bestimmten Zahl angeben. Ehen werden schon im jugendlichsten Alter geschlossen. Die Nomaden glauben an ein Fortleben nach dem Tode, in ihrem mit einer Art Fetischismus durchsetzten Seelenglauben spielen merkwürdigerweise die Hunde eine gewisse Rolle.

Die jüngste norwegische Expedition war von echt wissenschaftlichem Geiste getragen und schließt sich würdig der Kette der großen Polarunternehmungen an, die von Norwegen, dem klassischen Lande der Polarforschung bisher ausgegangen sind. Wo aber bleibt die deutsche Polarforschung, die doch ebenfalls ein rühmliches Erbe zu verwalten und eine bedeutende Tradition fortzusetzen hat?

Dr. A. O. L.

---

**[Preisausschreiben des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik 1926.]** Im 4. Heft der Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik teilt das Deutsche Institut zu Münster i. W. die auf der Overberg-Feier am 27. Oktober 1926 verkündigte Preisaufgabe sowie die näheren Bestimmungen zu derselben mit. Das Thema lautet: „Die soziologistischen Strömungen in der neueren Pädagogik". Erläuterungen: Unter soziologistischer Pädagogik sind zu verstehen die wissenschaftlichen Bestrebungen, welche die pädagogischen Zielsetzungen aus den Ergebnissen der Soziologie ableiten. Die Bearbeitung der Aufgabe muß enthalten: 1. Die Einreihung jener Bestrebungen in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang. Es genügt hier eine knappe, mehr skizzierende Darstellung. 2. Die Darstellung der soziologistischen Pädagogik in ihren Einzelerscheinungen. 3. Die eingehende Prüfung und Bewertung jener Versuche vom Standpunkt katholischer Weltanschauung. Preisrichterkollegium: Herr Univ.-Prof Dr Heinrich Weber, Münster i. W., Herr Univ.-Prof. Dr. Max Ettlinger, Münster i. W., Herr Priv.-Doz. Dr. Peter Tischleder, Münster i. W. Bedingungen: Das Preisausschreiben wird mit 1000 Goldmark dotiert. Die zur Bewertung zuzulassenden Arbeiten sind in lesbarer Hand- oder Maschinenschrift in einem Exemplar bis zum 1. März 1928 an das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik, Münster i. W., Domplatz 9, als eingeschriebene Sendungen einzureichen. Der Termin kann auf Beschluß der wissenschaftlichen Leitung hinausgeschoben werden. Der anonymen Bewerbungsschrift ist ein mit einem Kennwort versehener geschlossener Briefumschlag beizufügen, welcher Namen und Anschrift des Verfassers enthält. Die Verteilung des Preises auf eine oder mehrere Arbeiten entscheidet das Preisrichterkollegium. Die nicht bewerteten Arbeiten werden auf Ansuchen zurückgesandt. Für die mit Preisen bedachten Schriften bleibt das Alleinrecht der Veröffentlichung dem Institute vorbehalten.

**[Akademische Nachrichten.]** Der Privatdozent für deutsche Literaturgeschichte an der Technischen Hochschule in Dresden und Studienrat am dortigen König-Georg-Gymnasium Dr. Horst Engert hat einen Ruf als etatsmäßiger außerordentlicher Professor für deutsche Sprache und Literatur an die Litauische Universität zu Kaunas (Kownow) angenommen, wo er zugleich mit der Gründung und Einrichtung eines germanistischen Instituts beauftragt ist. — Als Privatdozent für Anthropologie ist in der Berliner philosophischen Fakultät der Studienrat an der Oberrealschule in Potsdam Dr. Hans Weinert zugelassen worden.

Fortbildungszuschüsse für stellenlose Junglehrer um 3 Millionen, also auf 5 Millionen erhört werden. Ferner wird das Staatsministerium ersucht, zur Schaffung von 10000 Hilfslehrerstellen sofort die erforderlichen Mittel in Höhe von 18 Mill. RM. bereit zu stellen. Anträge der übrigen Parteien bewegen sich in ähnlicher Richtung. Von den Abgeordneten Gottwald, Brockmann, Dr. Lauscher, Dr. Linnebörn und Dr. Schmering vom Zentrum sind ferner folgende Anträge gestellt worden:

1. Das Staatsministerium wird ersucht, zu prüfen, ob die in § 3 Abs. 1 als Satz 2 des B. D. G. eingefügte Härtebestimmung nicht auf den 2. Teil des ersten Satzes (endgültige Anstellung erst nach einer anrechnungsfähigen Dienstzeit von 7 Jahren) ausgedehnt werden kann und verneinendenfalls dem Landtag eine Aenderung des B. D. G. vorzuschlagen, die eine endgültige Anstellung der Volksschullehrer zu einem früheren Zeitpunkt ermöglicht.

2. Das Staatsministerium wird ersucht, mit Rücksicht auf den Umstand, daß rund 12 000 Lehrer aus den abgetretenen Gebieten in den preußischen Volksschuldienst übernommen werden mußten und dadurch die gleiche Zahl von Schulamtsbewerbern stellenlos blieb, beim Reich nachdrücklich Mittel zur Unterstützung der notleidenden Schulamtsbewerber anzufordern, den Ansatz im preußischen Haushalt ohne Rücksicht auf diese Bestrebungen entsprechend dem dringenden Bedürfnis zu bemessen und die zu erwartenden Reichsmittel gegebenenfalls als Einnahme in den Haushalt einzustellen.

3. Das Staatsministerium wird ersucht:

a) im Staatshaushalt den bis 1920 vorhandenen Titel „Zur Errichtung neuer Schulstellen" wiederherzustellen;

b) staatliche Mittel zu Ergänzungszuschüssen bereitzustellen, damit die Einziehung schultechnisch notwendiger Schulstellen durch leistungsschwache Schulverbände verhindert werden kann;

c) die durch Ministerialverordnung festgesetzte Schülerzahl bei deren Ueberschreiten eine Volksschulklasse als „überfüllt" gilt, von 60 auf höchstens 50 herabzusetzen;

d) grundsätzlich zu genehmigen, daß Klassen mit einer Besetzung von weniger als 45 Schülern erhalten bleiben, wenn die Schulverbände keine Ergänzungszuschüsse beanspruchen;

e) auch für den Fall, daß Ergänzungszuschüsse gewährt oder beansprucht werden, auf die Erhaltung schwächer besetzter Klassen hinzuwirken, wenn durch die Einziehung der Aufbau der Schule erheblich beeinträchtigt würde;

f) die Genehmigung zur Wiederbesetzung freier Schulstellen dem pflichtgemäßen Ermessen der Bezirksregierungen zu überlassen.

4. Das Staatsministerium wird ersucht, die Rechtsverhältnisse der Schulamtsbewerber (-innen) in ähnlicher Weise zu regeln, wie es durch die Kandidatenordnung vom 15. Mai 1905 für die Studienassessoren geschehen ist.

Auf Vorschlag des Berichterstatters, des Abg. König (Soz.) wurde die Einsetzung eines Unterausschusses beschlossen, der sämtliche vorliegenden Anträge aller Parteien durchberaten und einem gemeinsamen Ergebnisse zuführen soll. Der Hauptausschuß hielt die Behandlung der Junglehrerfrage für so wichtig, daß er beschloß, den Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff zu laden. Der Finanzminister erklärte sich bereit, im Unterausschuß persönlich an der Junglehrerfrage mitzuarbeiten. Es steht zu hoffen, daß sämtliche Parteien mit der Regierung sich auf bestimmte Anträge für die Hauptverhandlung im Landtag einigen werden. Es steht ferner zu hoffen, daß trotz aller Hemmisse und Schwierigkeiten in diesem Jahre Preußen weit über die vorjährige Hilfe hinausgeht, allerdings möge man sich vor übertriebenem Optimismus hüten. Es wird der erhöhten Anstrengung aller einsichtigen und maßgeblichen Kreise bedürfen, das Junglehrerproblem durchgreifend zu lösen. Bedauerlich ist, daß die außerpreußischen Länder sich bisher hartnäckig weigern, einen Teil der aus der Flüchtlingslehrernot erwachsenen Junglehrernot mit abzutragen. Umsomehr darf und muß der dringende Appell an den Reichstag gerichtet werden, auch in diesem Jahre erhöhte Mittel zur Linderung der Junglehrernot bereit zu stellen. Es dürfte dabei nicht unbillig sein, dem Verlangen Ausdruck zu geben, angesichts der erhöhten Lastenübernahme aus dem verlorenen Kriege durch den preußischen Staat diese Mittel auch in besonderer Weise zur Linderung der preußischen Junglehrernot zur Verfügung zu stellen. Die Lösung des Junglehrerproblems duldet keinen Aufschub mehr. Es verkümmern in der stellenlosen Junglehrerschaft die besten Kräfte, die wir zur staatsbürgerlichen und christlichen Erziehung der Jugend und des Volkes und damit zum inneren und äußeren Wiederaufbau des Vaterlandes einzuschalten haben. Die Junglehrerfrage ist eine Schul- und Volksfrage. Ihre glückliche Lösung liegt im Gesamtinteresse des Volkes und der Nation.

## Der Bericht der Sachverständigen-Kommission für die zivile Luftfahrt.

tu **Genf**, 14. Febr. Die Sachverständigenkommission für die zivile Luftfahrt, die in der vorigen Woche in Brüssel tagte, hat einen Bericht an die Unterkommission B der Vorbereitenden Abrüstungskommission ausgearbeitet, der nunmehr vorliegt. Der Bericht beschäftigt sich eingehend mit den wirtschaftlichen Folgen einer allgemeinen Abrüstung für zivile Luftfahrt und betont die außerordentliche Bedeutung der zivilen Luftfahrt für das Wirtschaftsleben der einzelnen Länder sowie für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen der Völker. Die Luftfahrt werde in Zukunft nach Abschluß der technischen Vervollkommnungen mit das bedeutsamste Mittel für die Annäherung der Völker sein. Gegenwärtig sei in einer Reihe von Staaten die Entwicklung der zivilen Luftfahrt, sowohl technisch als auch organisatorisch an die Entwicklung der militärischen Luftfahrt gebunden. Es sei jedoch äußerst dringend erforderlich, daß eine eindeutige Unterscheidung zwischen der zivilen und militärischen Luftfahrt geschaffen würde. Der Bericht enthält sodann eine Reihe praktischer Vorschläge, um eine vollständige Trennung zwischen der zivilen und der militärischen Luftfahrt herbeizuführen. Die Sachverständigen legen der Unterkommission B folgende Vorschläge vor:

1. Es sei wünschenswert, daß die Entwicklung der zivilen Luftfahrt ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolge unter Ausschluß jeglicher militärischer Zwecke.

2. Die zivile Luftfahrt müsse vollständig selbständig organisiert werden und mit allen Mitteln von der militärischen Luftfahrt ferngehalten werden.

3. Sollten die Staaten in irgendeiner Form an der zivilen Luftfahrt beteiligt sein, so sollten die beauftragten behördlichen Organe eine vollständige Scheidung zwischen der militärischen und zivilen Luftfahrt vornehmen.

4. Es sei wünschenswert, daß die Regierungen sich bei dem Bau und der Verwendung des Materials für die zivile Luftfahrt jeglicher Anweisung enthielten, die eine Verwendung des Zivil-Luftmaterials für militärische Zwecke ermöglichen würde. Es sei insbesondere zu vermeiden, daß für militärische Zwecke bestimmte Materialien auch in der zivilen Luftfahrt Verwendung fänden.

5. Die Sachverständigen hielten es für wünschenswert, daß der zivilen Luftfahrt keinerlei Beschränkung in bezug auf die Stärke der Motore sowie in jeglicher technischen Beziehung auferlegt würde, da hieraus sehr schwerwiegende Folgen für die Entwicklung der zivilen Luftfahrt entstehen könnten und der Fortschritt gefährdet würde.

6. Es solle eine völlige Unterscheidung zwischen dem zivilen und dem militärischen Personal der Luftfahrt getroffen werden. Jegliche Verwendung des Personals der militärischen Luftfahrt für die zivile solle grundsätzlich verboten werden.

7. Die Sachverständigen hielten es nicht für erwünscht, daß die Regierungen diejenigen Linien der zivilen Luftfahrt unterstützten, die für militärische Zwecke geeignet seien.

8. Die zivile Luftfahrt zeige gegenwärtig in den meisten Ländern einen ausgesprochenen nationalen Charakter. Es erscheine der Zusammenschluß der nationalen Luftfahrt zu internationalen Unternehmungen wünschenswert.

## Aus aller Welt.

### Verschiebung der spanisch-französischen Tangerverhandlungen.

tu **Paris**, 14. Febr. Die spanisch-französischen Tangerverhandlungen, die heute hier ihren Anfang nehmen sollten, sind auf Ersuchen der spanischen Delegierten um 24 Stunden verschoben worden.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Berliner amtliche Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen | | 14. Febr (in Reichs-Mark) Geld | Brief | 15. Febr. (in Reichs-Mark) Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Gulden | 168.66 | 169.08 | 168.61 | 169.03 |
| Argentinien | 1 Pap.-Peso | 1.757 | 1.761 | 1.761 | 1.765 |
| Brüssel | 100 Belga | 58.61 | 58.75 | 58.61 | 58.79 |
| Norwegen | 100 Kronen | 103.41 | 103.69 | 103.28 | 103.56 |
| Dänemark | 100 Kronen | 112.33 | 112.61 | 112.33 | 112.61 |
| Schweden | 100 Kronen | 112.46 | 112.74 | 112.43 | 112.73 |
| Finnland | 100 fin. Mark | 10.602 | 10.642 | 10.602 | 10.642 |
| Italien | 100 Lire | 18.19 | 18.23 | 18.145 | 18.185 |
| London | 1 Pfund | 20.440 | 20.492 | 20.441 | 20.493 |
| Amerika | 1 Dollar | 4.214 | 4.224 | 4.214 | 4.224 |
| Frankreich | 100 Franken | 16.58 | 16.62 | 16.555 | 16.595 |
| Schweiz | 100 Franken | 81.04 | 81.24 | 81.03 | 81.23 |
| Spanien | 100 Peseta | 70.13 | 70.31 | 70.103 | 70.271 |
| Tokio | 1 Yen | 2.025 | 2.030 | 2.026 | 2.030 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0.500 | 0.502 | 0.499 | 0.501 |
| Wien | 100 Schilling | 59.39 | 59.49 | 59.32 | 59.42 |
| Prag | 100 Kronen | 12.477 | 12.517 | 12.478 | 12.518 |
| Jugoslawien | 100 Dinar | 7.396 | 7.416 | 7.398 | 7.418 |
| Ungarn | 100 Pengö | 73.67 | 73.86 | 73.69 | 73.87 |
| Bulgarien | 100 Lewa | 3.042 | 3.052 | 3.047 | 3.057 |
| Lissabon | 100 Escudo | 21.540 | 21.593 | 21.565 | 21.617 |
| Danzig | 100 Gulden | 81.11 | 81.31 | 81.11 | 81.31 |
| Konstantinopel | 1 türk. Pfund | 2.155 | 2.160 | 2.149 | 2.159 |
| Athen | 100 Drachm | 5.54 | 5.59 | 5.49 | 5.54 |
| Kanada | 1 Dollar | 4.207 | 4.217 | 4.207 | 4.217 |
| Uruguay | 1 Peso | 4.240 | 4.250 | 4.235 | 4.245 |
| Kairo | 100 Piaster | 20.964 | 21.016 | 20.959 | 21.021 |

### Ostdevisen.

tu **Berlin**, 15. Febr. (Tel.) Bukarest 2,425 Geld, 2,445 Brief; Warschau 46,93 Geld, 47,17 Brief; Kattowitz Geld —, Brief —; Posen 46,855 Geld, 47,095 Brief; Riga —; Reval 1,125 Geld, 1,128 Brief; Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief; Polen groß 46,81 Geld, 47,29 Brief; Polen klein —; Lettland —; Estland 1,115 Geld, 1,125 Brief; Litauen 41,19 Geld, 41,61 Brief.

## Feste Tendenz, teilweise haussеartige Kursbewegung.

tu **Berlin**, 15. Febr. (Tel.) Bei lebhaftem Geschäft setzte die Mediobörse in sehr fester Tendenz bei teilweise haussеartigen Kursbewegungen ein. Besonders bemerkenswert war die sprunghafte Steigerung der Kaliaktien, ferner von Glanzstoff, Lembeg, Zellstoff Waldhof, Deutschatlantische Telegraphen, Dessauer Gas, Hansa Dampf Akkumulatoren, Essfürel. Anziehende Kurse hatten ferner Automerte. Für Daimler stimulierten neuerliche Zeitungsauslassungen über eine günstige Wendung in der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens. Den Hauptgrund zu der guten Haltung der Börse bot das Angebot von Geld für kurze Frist, für das keine ausreichende Verwendung vorhanden war. Der offizielle Satz für Tagesgeld lautete wieder auf 3½ bis 5½ Prozent. Auch Monatsgeld war angeboten und wurde mit 5¼ bis 6½ Prozent genannt. Warenwechsel mit Großbankgiro 4¼—4⅝ Prozent gefragt. Die Prolongation war heute im allgemeinen bereits erledigt. Auch die Tendenz des Kassamarktes war nach oben gerichtet. Eine technische Umstellung fand am Markt der heimischen Staatsrenten statt, wo nunmehr drei verschiedene Notierungen für die frühere Kriegsanleihe erfolgen. Zunächst wird die Ablösungsschuld mit Auslosungsrecht in zwei Gruppen notiert. Gruppe I umfaßt die Nummern von 1 bis 30 000 und stellte sich auf 359 Prozent, Gruppe II die Nummern 30 001 bis 60 000 und notierte 361. Die Neubesitzstücke werden als Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht notiert und zwar lautete der erste Kurs auf 34,50. Diese Notiz entspricht einem Papierkurs von 0,862½.

Am Devisenmarkt war das Geschäft ruhig bei kaum veränderten Preisen. Im einzelnen zogen von Montanaktien Ilse Bergbau bei den ersten Kursfeststellungen um ca. 15 Prozent an. In diesem Papier soll ein Decouvert bestehen. Hösch plus 4 Prozent, Köln-Neuessen plus 3 Prozent, Rheinische Braunkohlen plus 4¼ Prozent, Rheinstahl plus 4⅝ Prozent, Vereinigte Stahlwerke plus 2 Prozent, Stolberger Zink plus 4 Prozent, Schlesische Zink plus 5 Prozent, Laurahütte plus 5⅝ Proz., Kaliaktien bis 7 Prozent befestigt. Farbenaktien setzten mit 325½ ein und fanden auch später bei erheblichen Prämienumsätzen per März und April starke Beachtung. Vereinigte Glanzstoff plus 23 Prozent, Essfürel plus 5 Prozent, Akkumulatoren plus 6½ Prozent, Feldmühle Papier plus 5½ Prozent, Zellstoff Waldhof plus 5 Prozent, Berger Tiefbau plus 6 Prozent, Deutschatlantische Telegraphen plus 7 Proz., Wicking plus 6 Proz., Metallbank plus 4¼ Prozent, Daimler plus 6½ Proz. (125½), Adlerwerke plus 4¾ Prozent. Textilwerte 2—3 Prozent gesteigert. Auch Ostwerke und Schultheiß gesucht. In den Nebenpapieren betrugen die Kursbesserungen im Durchschnitt 1 bis 2 Prozent. Bankaktien ruhiger, aber freundlich. Schiffahrtsaktien 2 bis 3 Prozent höher, Hansa sogar plus 8 Prozent, Hapag plus 4¾ Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse setzten sich die Kurssteigerungen in scharfem Tempo fort. Der Bankaktienmarkt rückte später in den Kreis der haussierenden Papiere mit ein, wobei die Aktien der Danatbank die Führung übernahmen um 7 Prozent auf 302 anzogen. Ludwig Loewe-Aktien stellten sich 12,5 Prozent höher, nachdem der aus Frankreich hereingenommene große neue Auftrag die Aufmerksamkeit wieder auf dieses Papier gelenkt hat. Am Montanaktienmarkt und in den übrigen von vornherein festen Werten war nur vorübergehend Realisationsneigung zu beobachten, die dann von einer neuen Kaufwelle abgelöst wurde. 0 Prozent niedriger lagen in der zweiten Stunde Lemberg, nachdem eine Steigerung von 28 Prozent vorangegangen war. Hackethal Draht verloren auf Nachrichten über angebliche Dividendenlosigkeit 9 Prozent, holten von dem Verlust aber 3 Prozent wieder ein.

☞ **Wegen Rundfunkstörungen haben wir die Kursnotierungen und die übrigen Handelsnachrichten nicht erhalten.**

## Warenmärkte.

### Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 15. Febr. (Tel.) Die Ruhe im Berliner Getreidegeschäft hält auch heute in unverändertem Maße an. Die Tendenz wurde für Weizen in Versolg der abgeschwächten Weltmarktpreise und der auch ermäßigten Cif-Forderungen bis eine Mark niedriger. Die Mühlen halten mit Geboten zurück und treten selbst zu herabgesetzten Forderungen nur sehr schwer in Erscheinung. Auch Roggen wird schwächer, nachdem sich auf Grund der gestrigen Steigerungen die inländischen Eigner etwas williger zeigten. Prompte Ware hielt sich ungefähr auf dem Vortagsniveau, während Lieferung für nahe Sicht ½ Mark, für Sommermonate 1.50 Mk. in Auswirkung mancher Realisationen niedriger eröffnete. Gerste, Hafer und Kleieartikel haben unnachgiebige Forderungen und daher bei nur geringem Interesse ruhiges Geschäft. Der Mehlumsatz gibt fast überall zu anhaltenden Klagen Anlaß. Hülsfutterstoffe und Hülsenfrüchte zeigen keine großen Preisschwankungen.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 264—268 matter; März-Lieferung 286; Mai-Lieferung 281,5; Juli-Lieferung 282,25; Roggen, märk. 249—252 stetig; März-Lieferung 262,5—263; Mai-Lieferung 264,5—263; Mai-Lieferung 264,5—265 und Brief; Juli-Lieferung 251—251,5; Sommergerste 215—243; Wintergerste 194—207; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 190—200 ruhig; März-Lieferung 206; Mai-Lieferung 211,5; Mais loko Berlin 187—189; Mais frei Waggon Hamburg — ruhig; Weizenmehl 35—37,5 ruhig; Roggenmehl 34,4—36,75 ruhig; Weizenkleie 15,5 still; Roggenkleie 15—15.25 still; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 50—66; Kl. Speiseerbsen 33—36; Futtererbsen 22—25; Peluschken 21—22; Ackerbohnen —; Wicken 24—24,5; Lupinen, blaue 14,75—15.5; Lupinen, gelbe 16.5—17,5; Serradella, alte —; Seradella, neue 23—26; Rapskuchen 16—16,1; Leinkuchen 20,7—21; Trockenschnitzel 11,35—11,7; Sojaschrot 19,75—20,3; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 28,7—29.

### Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 15. Febr. (Tel.) Drahtgepreßtes Roggenstroh 1,20—1,55; Haferstroh 1—1,25; Gerstenstroh 1—1,25; Weizenstroh 1,05—1,45; Roggenlangstroh 1,75—2,00; Bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,20—1,55; Häcksel 2,05—2,30; handelsübl. Heu 1,80—2,10; gutes Heu 2,80—3,30; Thymothee 3,75—4,25; Kleeheu, lose neu 3,60—4,10.

### Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 15. Febr. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 34,25; März 35; Tendenz: ruhig.

### Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 15. Febr. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,072; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 15. Febr. (Tel.) Elektrolytkupfer 125,5; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remeltedplattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56,5—57,5; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 125—130; Fein Silber 78,5—79,5.

### Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 15. Febr. (Tel.) Loko 15,20.

tu **Liverpool**, 15. Febr. (Tel.) Eröffnung. März 7,33—7,34; Mai 7,44—7,45; Juli 7,55—7,56; Oktober 7,58; Dezember 7,70; Januar 7,71; Tendenz: willig.

### Viehmärkte.

tu **Hamburg**, 15. Febr (Tel.) Auftrieb Kälber 1184, Tendenz ruhig, Schweine 6642, Tendenz langsam. Preise: Kälber a) —; b) 78—87; c) 68—75; d) 60—63; e) 30—43; Schweine: a) 64—65; b) 62—63; c) 60—62; d) 53—58; Sauen 52—59.

### Handelsnachrichten.

**A. G. für Warps-Spinnerei und Stärkerei in Oldenburg i. O.** Wie der W. H. D. erfährt ist bei der Gesellschaft (A.-K. 1,25 Mill. RM.) für das Geschäftsjahr 1926 mit einer geringeren Dividende als im Vorjahre zu rechnen (im Vorj. wurden bekanntlich 10 Prozent Dividende verteilt. Die Bilanzsitzung des Aufsichts-Rates findet in einigen Wochen statt. — Die Gesellschaft sei im Augenblick gut beschäftigt.

## Umschwung am Flachsmarkt.

Die bislang mit sichtbarer Unentschiedenheit her- und hinschwankende Lage auf den europäischen Flachsmärkten scheint sich langsam in Richtung leichter Preisaufschläge zu orientieren. — Wenigstens dürfen die letzten Symptome auf dem böhmischen Markt so ausgelegt werden. Die Preise sind offensichtlich fester als im Vormonat, weil im Großen und Ganzen deutlich geworden ist, daß einerseits der Bedarf noch nicht hinreichend gedeckt ist und andererseits der Tatsache einer vergleichsweise kleineren Ernte Rechnung getragen werden muß.

Bezüglich Brechflachs wirken sich beide Momente auch schon bereits mehr und mehr aus; d. h. Bedarf ist knapp und wird stärker gefragt. Besonders hat sich bei relativ noch zögerndem Inlandsabsatz der Export — speziell nach Deutschland — so stark intensiviert, daß man gut tut, für die nächste Zeit mit einer leicht erhöhten und ziemlich befestigten Preisbasis zu rechnen. Dr. T.

## Wollmärkte.

Die jetzt abgeschlossenen letzten Sydneyversteigerungen haben einen Erfolg gebracht, der die Erwartungen einigermaßen übertrifft. Die Angebote, deren Auswahl sehr gut war, wurden fast zu 100 Prozent untergebracht. Die Preise, die besonders durch lebhaftes Interesse des Kontinents, Japans und Bradfords gestützt wurden, blieben dementsprechend fest. Für Extrawerte ergab sich sogar ein kleines Superadditum.

Im australischen Versteigerungsgebiet sind für die Zeit bis Juni nicht weniger als 36 Wollauktionen vorgesehen, von denen 25 auf Australien und 11 auf Neuseeland entfallen. Die einzelnen Termine sind wie folgt festgesetzt:

Australien: Sydney am 14. Febr., 21. Febr., 28. Febr., 14. März und 21. März; Melbourne am 14. Febr., 21. Febr., 7. März, 14. März und 21. März; Albury am 10. Febr., und 3. März; Adelaide am 4. März, 31. März und 1. April; Geelong am 16. 2., 9 März und 23. März; Perth am 22. Febr., 15. März und 11. April; Brisbane am 29. März, 17. Mai und 28. April.

Neuseeland: Auckland am 21. Febr. und 17. März; Christchurch am 14. März; Wellington am 17. Febr. und 28. März; Dunedin am 7. März; Napier am 28. Febr., 1. März und 24. März; Wanganui am 24. Febr. und 21. März; Invercargill am 10. März.

Die nächsten Londoner Auktionen sind auf den 15. März, 3. Mai, 5. Juni, 13. Sept. und 22. Nov. terminiert. Zwischenduch finden Versteigerungen in Antwerpen (17. Febr.), Hamburg (17. März) und Roubaix (21. März) statt. Dr. T.

## Die Aufwertung der Lebensversicherungen.

In dem Aufwertungsverfahren, daß auf Grund des Gesetzes vom 16. Juli 1925 auf zahlreichen Gebieten schon zu einer Feststellung der Ansprüche in Reichsmark und vielfach auch bereits zu einer Verzinsung geführt hat, sind die Lebensversicherungen bisher recht stiefmütterlich behandelt worden. Die weiten Kreise der Versicherten aus der Vorkriegs- und Nachkriegszeit schweben immer noch in Ungewißheit darüber, wann und in welcher Höhe ihnen eine Aufwertung der geleisteten Prämien, der während und nach der Inflation ausgezahlten Versicherungssummen und der Renten zu teil wird.

Bekanntlich erfolgt die Aufwertung der Lebensversicherungen in ähnlicher Weise wie bei den Pfandbriefen aus einer Teilungsmasse, in die das aufgewertete Vermögen der Versicherungsgesellschaften fließt. Diese Masse wird von einem für jede Gesellschaft bestellten Treuhänder verwaltet, der sowohl die Aktiven als auch die Passiven zu ermitteln hat. Bei der Berechnung der Goldansprüche der Versicherten sind alle Versicherungen zu berücksichtigen, die bis zum Stichtage, dem 14. Februar 1924, liefen bezw. bei denen bis zu diesem Termin Auszahlungen in entwertetem Gelde erfolgten. Die rückwirkende Aufwertung der Versicherungssummen kommt allerdings allgemein nur für die nach dem 15. Juni 1922 gezahlten in Betracht. Frühere werden nur dann aufgewertet, wenn die Annahme unter Vorbehalt geschah. Letzterer braucht aber nicht schriftlich gemacht worden zu sein, eine mündliche Erklärung im Sinne eines Vorbehalts genügt, indessen muß diese, falls die Versicherungsgesellschaft widerspricht, nachgewiesen werden.

Bei der Bewertung der Ansprüche gelten alle vor dem 1. Januar 1918 getätigten Einzahlungen als Goldmarkleistungen. Die späteren Einzahlungen werden nach der Entwertungstabelle berechnet, und zwar durchschnittlich 100 Papiermark 1918 mit 71 Goldmark, 1919 mit 29 Goldmark, 1920 mit 8 Goldmark, 1921 mit 5 Goldmark und 1922 mit 1 Goldmark.

Es liegt auf der Hand, daß die Feststellung der Passiven und Aktiven der Teilungsmasse den Treuhändern eine schwierige Arbeit auferlegt. Einerseits sind die Versicherungsansprüche außerordentlich zahlreich und mannigfaltig, andererseits bleibt der Eingang mancher Guthaben, namentlich aus Rückwirkungshypotheken, zweifelhaft. Was die Passiven angeht, so hat das Aufsichtsamt unterm 6. August 1926 Ausführungsbestimmungen erlassen, wonach die Treuhänder bis zum 15. November ihre Vorschläge einreichen sollten. Das ist dann auch in den meisten Fällen geschehen. Die Nachprüfung der Berechnungen durch das Aufsichtsamt geht inzwischen vor sich und man hofft, wie von zuständiger Stelle verlautet, bis Ende dieses Monats damit fertig zu werden.

Sobald die Höhe der Forderungen an die Teilungsmasse feststeht, läßt sich nach dem gegenwärtigen Stand der Aktiven die vorläufige Aufwertungsquote ermitteln. Schätzungsweise wird sie etwa 10 Prozent betragen, doch bleibt zu beachten, daß sie bei den einzelnen Gesellschaften, wie das ja auch bei den Pfandbriefinstituten der Fall ist, verschieden ausfällt. Entscheidenden Einfluß hat hierbei die Praxis der Versicherungsunternehmen hinsichtlich der Investierung ihrer Reserven in Hypotheken und Anleihen.

Durch das Versicherungsaufsichtsgesetz waren die Gesellschaften zu mündelsicherer Anlage gezwungen, was zur Folge hatte, daß in den Teilungsmassen sich große Bestände von öffentlichen Anleihen befinden, die nach dem 1. Juli 1920 gekauft wurden und als Neubesitz nahezu wertlos sind. Es ist nunmehr der Versuch gemacht worden, hier den Artikel 11 des Anleiheablösungsgesetzes, der die Ablösung auf Grund eines gesetzlichen Zwanges erworberer Anleihen mit dem doppelten Goldmarkbetrag ihres Erwerbspreises vorsieht, in Anwendung zu bringen. Indessen haben die Reichsschuldenverwaltung und der Anleiheablösungskommissar einen dahingehenden Antrag abgelehnt. Auch eine Beschwerde an den Reichsfinanzminister blieb erfolglos. Es besteht noch die Möglichkeit, daß der Reichstag in dieser Frage angerufen wird und durch eine weniger engherzige Interpretion des erwähnten Artikels den Interessen der Altversicherten entgegenkommt.

Läßt sich die bessere Anleiheablösung nicht durchsetzen, dann ist kaum mit einer höheren Maximal-Aufwertungsquote als 15 Prozent zu rechnen. Es sei denn, daß die vom Gesetzgeber vorgesehene Möglichkeit einer Verstärkung der Teilungsmasse aus eigenen Mitteln der Gesellschaften in größerem Umfange ausgenutzt wird. In diesem Zusammenhange begegnet man häufig Hinweisen auf den wertvollen Grundbesitz der Versicherungsunternehmen. Indessen liegt hier eine Unterschätzung vor. Beispielsweise beträgt bei einer der größten Gesellschaften der bilanzmäßige Wert der Grundstücke 16 Millionen bei einer Teilungsmasse von über 130 Millionen RM.

Es wird also voraussichtlich bei einer Quote von 10 bis 15 Prozent sein Bewenden haben, und es bleibt die Frage, wann diese Aufwertung praktisch in Erscheinung tritt. Zunächst ist mit einer teilweisen Regelung zu rechnen. Sie hat auch in vielen Fällen schon insofern eingesetzt, als Vorschüsse, Vorauszahlungen und Darlehen gegeben werden. In der Regel gestaltet sich das Verfahren so, daß die Treuhänder im Einverständnis mit den Versicherungsgesellschaften aus der Teilungsmasse Mittel zur Verfügung stellen. Das gilt namentlich für Rentenzahlungen, wo durchschnittlich etwa 80 Prozent des voraussichtlichen Aufwertungsbetrages gewährt werden. Anfänglich beschränkten sich diese Vorauszahlungen auf Fälle, wo Bedürftigkeit vorlag. Neuerlich hat man aber, zumal da ein Rundschreiben des Aufsichtsamtes an die Treuhänder in diesem Sinne sich aussprach, den Kreis weiter gezogen und ziemlich allgemein, auch bei Fälligkeit der Versicherungssummen, entsprechende Zahlungen geleistet. Weitgehender noch erfolgt bereits eine Aufwertung, wo es sich bei Abschluß einer neuen Versicherung um die Anrechnung der alten Prämien handelt.

Im großen und ganzen aber läßt die Aufwertungsregelung bei den Lebensversicherungen noch vieles zu wünschen übrig. Es ist dringend notwendig, daß sie aus dem Stadium freiwilliger Zuwendungen hinaus zu einer generellen Teilausschüttung gelangt. Aufgabe des Aufsichtsamtes muß es sein, in dieser Richtung bestimmte Anordnungen zu treffen und weiterhin dafür zu sorgen, daß die endgültige Erledigung der schon lange genug schwebenden Ansprüche der Versicherten nicht unnötig verschleppt wird. Christian Lenz.

### Die Streitfrage wegen Auslegung der Völkerbundssatzung vor dem Unterkomitee des Völkerbundes.

tu **London**, 15. Febr. Das aus Lord Cecil, dem hiesigen rumänischen Gesandten Titulescu und dem belgischen Senator de Broucquere bestehende Unterkomitee des Völkerbundes tritt heute in London zur weiteren Prüfung der polnisch-finnischen Streitfrage wegen Auslegung der Artikel 11 und 16 der Völkerbundssatzung zusammen. Das Komitee hat sich mit drei Fragen zu befassen: 1. Ob der Ausbruch von Feindseligkeiten durch Intervention des Völkerbundes verhindert werden kann. 2. Auf welche Weise im Kriegsfall Maßnahmen des Völkerbundes gegen den Angreifer am schnellsten in Wirksamkeit gesetzt werden können und 3. ob für die erfolgreiche Verteidigung des angegriffenen Staates Kredite durch andere Völkerbundsmitglieder zulässig sind. Besonders stark umstritten ist der dritte Punkt, der eine starke Belastung der reicheren Völkerbundsstaaten im Kriegsfalle bedeutet. Zu den ersten beiden Fragen hat de Brocquere einen Bericht ausgearbeitet, der jedoch nur seine eigene Auffassung über die Artikel 11 und 16 darstellt.

## Um die preußische Landgemeindeordnung.

Der Deutsche Bürgermeisterbund e. V. hat an die Fraktionen des Preußischen Landtages folgende Eingabe gerichtet:

Der deutsche Bürgermeisterbund e. V. in Berlin, hat in voller Übereinstimmung mit den einstimmigen wiederholten Beschlüssen seines Landesverbandes Rheinland-Westfalen auf dem zahlreich besuchten Deutschen Bürgermeistertag in Berlin zu der Entwurf der neuen preußischen Landgemeindeordnung (Urantrag Herold), soweit die Verhältnisse in den beiden Provinzen Rheinland und Westfalen in Frage kommen, mit allen gegen 1 Stimme folgende Entschließung gefaßt:

1. Die im Entwurf der neuen preußischen Landgemeindeordnung (Urantrag Herold) vorgesehene Beendigung der Amtszeit der auf Lebenszeit bestellten bisherigen Bürgermeister und Amtmänner von Rheinland und Westfalen widerspricht sowohl der Reichsverfassung, wie auch dem Gutachten des Reichsjustizministeriums vom 7. 2. 1921 und dem Urteil des 7. Zivilsenates des Reichsgerichts vom 19. 1. 1925, die ein Recht auf das Amt als wohlerworbenes Recht anerkennen. Wenn auf einen Beschluß des 3. Zivilsenates des Reichsgerichts vom 21. 3. 1925 bezug genommen wird, so läßt auch dieser Beschluß einen Verlust des Amtes nur bei einer allgemeinen Organisationsänderung von Behörden zu, eine Voraussetzung, welche bei einer Umänderung der Lebenszeitanstellung einzelner Beamter in eine 12jährige Amtszeit selbstverständlich nicht gegeben sein kann.

Wir stellen hierbei mit Genugtuung fest, daß der Entwurf, der in 1. Lesung auch die Beendigung der Amtszeit hauptamtlicher Beamter der andern Provinzen vorschreibt, in 2. Lesung bereits geändert worden ist.

Im übrigen hat der Verband niemals Einwendungen dagegen erhoben, daß für neu ins Amt tretende Bürgermeister und Amtmänner an Stelle der Anstellung auf Lebenszeit eine 12jährige Amtszeit tritt.

2. Die Möglichkeit der Aufhebung der Bürgermeisterverfassung durch Beschluß des Provinziallandtags, wie auch die Übertragung zahlreicher Amtsfunktionen vom Bürgermeister auf den ehrenamtlichen Gemeindevorsteher widerspricht dem Staats- und Gemeindeinteresse an der Aufrechterhaltung der in den westlichen Provinzen so überaus bewährten Bürgermeisterverfassung und an einer geordneten Durchführung der Geschäfte. Sie bedeuten eine Abhängigmachung der Entwicklung der Gemeinden von der jeweiligen parteipolitischen Einstellung des Provinziallandtags, eine Aushöhlung der Aufgaben der Bürgermeisterämter und eine Verwaltungserschwerung mit Kostenfolgen, die zu starken Schädigungen der beteiligten Gemeinden und des Staates zu führen geeignet ist. Wenn auch die finanziellen Rechte der nicht wiedergewählten Bürgermeister voll gewahrt bleiben, so bekämpfen wir aus ideellen Gründen diesen scharfen Eingriff in wohlerworbene Beamtenrechte, der nicht durch eine organisatorische Behördenumänderung bedingt ist.

Wir unterstützen deshalb, soweit die Westprovinzen in Frage kommen, das Verlangen unseres Landesverbandes der im dringendsten Staats- und Gemeindeinteresse in Übereinstimmung mit prominenten Führern der Parteien, insbesondere auch des Zentrums, welches diese Abänderungsanträge besonders warm vertritt, fordert, daß die Ausschußbeschlüsse unter allen Umständen aufgehoben werden. Zu diesem Zwecke bitten wir diejenigen Fraktionen, welche diese Anträge vertreten, sofortige Sitzungen anberaumen zu wollen und dazu die kommunalen Spitzenverbände und unsere Spitzenorganisationen, Landesverband Rheinland und Westfalen des Deutschen Bürgermeisterbundes hinzuzuziehen, damit durch sachkundige Beratung das Schlimmste verhütet werden kann, zumal der Landesverband weiß, daß maßgebliche Persönlichkeiten des behördlichen und parlamentarischen Lebens von Rheinland und Westfalen in den aufgeführten Punkten die entgegengesetzte Auffassung vertreten, wie die Mitglieder des 21iger Ausschusses, so daß eine 3. Lesung des Entwurfs im 

## Aus den Provinzen.

♂ **Hekeperwist**, 14. Febr. (Schwere Untat eines Wilderers.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen ½12 Uhr wurde der Landwirt Ahlers durch das Anschlagen seines sehr wachsamen Hundes veranlaßt, vor das Haus zu gehen und nach dem Rechten zu sehen. Hier erblickte er in einem Kohlfelde einen mit einem Gewehr ausgerüsteten Mann. Er hetzte den Hund auf diesen, der den Hund kurzer Hand erschoß. Hierbei drangen dem Ahlers zwei Schrotkörner in den Kopf. Darauf verfolgte er den fliehenden Mann und rief ihm zu: „Das soll dir teuer zu stehen kommen". Sofort erhob der Mann das ihm entfallene Gewehr wieder und gab einen Schuß auf den unbewaffneten Ahlers ab, dem die Schrotladung Unterleib und Lunge verletzte. Durch den starken Blutverlust infolge der äußerst schweren Verletzungen ist er noch besinnungslos und nicht vernehmungsfähig; es ist kaum Hoffnung, daß ihm das Leben erhalten wird. Kurz nach geschehener Tat soll Ahlers noch einige Worte hervorgebracht haben, die auf den Täter schließen ließen. Als der Täterschaft dringend verdächtig wurde der 17jährige Hausohn G. Sanning von hier, der augenscheinlich wildern wollte, festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis in Meppen zugeführt.

## Vermischtes.

* **Den Arzt ermordet.** Newyork, 14. Febr. Der italienische Stukkateur F. Caruso aus Brooklyn, Vater von sechs Kindern, geriet durch den Tod seines sechsjährigen Sohnes an Typhus in eine solche Wut, daß er mit einem Messer dem Arzt, der seinen Jungen behandelte, die Kehle durchschnitten hat und entfloh. Caruso glaubte, daß der Junge durch eine Medizin, die der Arzt ihm eingegeben hat, gestorben ist.

* **Der bedrohte Hochschwarzwald.** Der Hochschwarzwald, eine der größten landschaftlichen Schönheiten unseres Vaterlandes der im Feldberg mit 1495 Meter Höhe gipfelt, ist durch den Plan einer gewaltigen technischen Anlage aufs schwerste bedroht. Ueber diese Gefahr, der ein sehr zweifelhafter Nutzen gegenübersteht, macht Dr. Pfeifelt in der Zeitschrift „Der Naturforscher" eingehende Mitteilungen. Nach dem Projekt sollen alle die Gewässer, die auf der Nord- und Ostseite des Feldbergs entspringen, in einem Speicherbecken gesammelt werden, für das der Schluchsee ausersehen ist. Gewinnung von elektrischer Kraft ist die Triebfeder des Angriffs auf die stehenden und fließenden Gewässer des Hochschwarzwaldes, und zwar soll das „Schluchseewerk" eine Ergänzung sein für die am Hochrhein bestehenden oder entstehenden Kraftwerke. Durch eine Staumauer für die 65 000 dem Mauerwerk nötig sind, soll aus dem idyllischen Gebirgssee ein Staubecken geschaffen werden, das einen Nutzinhalt von 108 Millionen Kubikmeter bekommen und zu den größten Deutschlands gehören wird. Die Seeoberfläche wird um das Fünffache anwachsen, der Spiegel bei Stau auf 930 Meter, also 29 Meter höher gebracht. Von hier wird das Wasser durch einen 6 Kilometer langen Druckstollen über das Schwarzatal nach einem Kraftwerk geleitet und dann südwärts zu einem Speicherbecken im Tal der Mettma, wo wiederum ein Kraftwerk in Schlüchtal vorgesehen ist. Von dort wird die Wasserkraft größtenteils unterirdisch zu dem Kraftwerk Waldshut geleitet. Auch der berühmte Luftkurort St. Blasien wird von dieser geplanten Anlage betroffen, indem auch das bedeutendste der vom Feldberg südwärts strömenden Feldwässer einbezogen wird. Hauptsächlich werden der Schluchsee und der Titisee auf diese Weise ihres Charakters entkleidet, sie werden periodisch gestaut und gesenkt, und das gleiche geschieht mit den verschiedenen Sammelbecken. Infolge dieser Verlegung des Wasserspiegels und des Grundwasserstandes der Umgebung kann keine Vegetation auf dem breiten Ufersteif aufkommen. Die an den Titisee und Schluchsee angrenzenden Moore werden bald vom Wasser überschwemmt, bald ausgetrocknet, und damit geht ein weiteres Stück urwüchsiger Heimatnatur unwiderbringlich verloren. Alle die eigenartigen Tiere und Pflanzen, die hier leben, werden zum Untergang verdammt. Die Fischerei in den Seen, die man sich soeben noch zu heben anschickte, wird auch für immer erledigt sein, und besonders wird dadurch natürlich der Fremdenverkehr geschädigt, der in dieser Gegend im Aufblühen begriffen war. Schlimme Folgen wird die Entziehung des Wassers für das obere Bärental haben, das der besterhaltene Rest der über den Schwarzwald dahingegangenen Eiszeiten und der charakteristischste Teil des ganzen Gebirges ist. Der Wegfall des Wassers in den engen Gebirgstälern beraubt diese natürlich eines Hauptreizes. Dabei ist es noch sehr fraglich, ob das Schluchseewerk überhaupt notwendig ist, denn die Wasserkräfte des Rheins werden jetzt durch große Kraftwerke ausgenützt, und diese könnten wohl auch für die Elektrifizierung der badischen Bahnen herangezogen werden. Von allen Seiten sind schwere Bedenken gegen die Anlage geltend gemacht worden. „Falls sie in Angriff genommen werden sollte," sagt der Verfasser, „so könnten wir es in einigen Jahren erleben, daß der herrliche Hoch-Schwarzwald umsonst geopfert worden ist."

### Furchtbare Zahlen.

w **Berlin**, 15. Febr. Nach amtlichen Ermittlungen sind im Berliner Verwaltungsbezirk Prenzlauer Berg insgesamt 7280 Kinder regelmäßig ohne erstes Frühstück zur Schule gekommen. Kein warmes Mittagessen erhielten in diesem Winter 605 Kinder. In 10 Schulen konnten 3800 Kinder ermittelt werden, die im Einzelbett schliefen, während annähernd ebensoviel Kinder mit Geschwistern zusammenschlafen müssen. 429 Kinder teilen das Ruhelager mit Erwachsenen. 1238 Kinder waren unzureichend gekleidet. In 4 Fällen schliefen die Kinder mit fremden erwachsenen Personen zusammen. In einem Falle 4 Kinder in einem Bett. Von den Kindern wurde ferner angegeben, daß in 161 Fällen 4—6 Personen in einem Raum wohnten und schliefen. In 31 Fällen waren es 7—9 Personen, in 1 Fall ein Schlafbursche mit 3 unehelichen Kindern.

# Münsters Promenaden und der Verkehr.

**Die Münzstraße. — Der Weg zu Münsters Westen. — Die verlängerte Windthorststraße. — Das Theater am Servatiiplatz.**

Von Regierungsbaurat Walter Linz.

II.

Eine ganz besondere Bedeutung kann einmal die Münzstraße gewinnen. Wenn schon über die Enge der Salzstraße geklagt wird, so sind Beschwerden über die Gefahren im Spiekerhof und der Frauenstraße und über die Unzulänglichkeit der „Roten"-Linie erst recht am Platze. Sehr wahrscheinlich wird die neue Autobuslinie von der neuen Infanteriekaserne zur Kavalleriekaserne treffliche Auskünfte darüber geben, wie ein so wichtiges Aufgebiet für die Straßenbahn nutzbar gemacht werden kann. Spiekerhof und Frauenstraße vertragen aber heute schon, ihnen darf kein zweites Gleis zugemutet werden, schon von dem vorhandenen müßte man sie befreien. Am besten würde ihnen Luft schaffen, wenn es zu dem großen Straßendurchbruch vom Mauritztor bis zum Lazarett käme, der dann auch die Salzstraße entlasten würde. Aber dieser Durchbruch ist von allen vorgeschlagenen wohl auch der teuerste und wird sich nur ganz allmählich verwirklichen lassen. Ein Anfang ließe sich aber verhältnismäßig bequem mit der Verbreiterung der Münzstraße machen, wenn einmal das immer wieder geplante und immer wieder verschobene große Auskehren in Brink und Tasche Wirklichkeit wird. Wieder ist es die Lage längst der Promenade, welche die Münzstraße zu einem besonders geeigneten Teil eines solchen großen Durchbruches machen würde. Übrigens würde dabei der Promenade kein Eingriff drohen außer einer für Fuhrwerke benutzbaren Überquerung im Zuge der Jüdefelderstraße.

Die allmähliche Entlastung der Innenstadt kann vorzüglich vorbereitet werden, daß jeder am Stadtrande entstehende neue Verkehr nach Möglichkeit außen herumgeleitet wird. Es war daher ein ganz ausgezeichneter Gedanke, die Autobuslinie von den Kliniken zum Bahnhof südlich des Promenadenringes vorbeizuführen. Den Schwerpunkt des künftigen münsterischen Westens werden auf lange Zeit hinaus die Kliniken bilden, von ihnen führt der Weg zur Stadt am Hüfferstift vorbei. Wer dann weiter zum Prinzipalmarkt will, wird vorläufig über die Frauenstraße und den Spiekerhof gehen, später mag ein Durchbruch in der Verlängerung der Gerichtsstraße über den Bispinghof einen Teil dieses Verkehrs übernehmen. Aber beide Richtungen prallen eben doch in der schon übervollen Innenstadt, ein Zuwachs, der auf das unbedingt Notwendige von vornherein beschränkt werden muß. Das ist aber nur möglich, wenn die überzeugenden Vorteile eines mängelfreien Straßenzuges außerhalb der Promenade den nicht in die Innenstadt gehörigen Verkehr an sich reißen.

Dem entspricht aber der Weg noch nicht, auf dem sich die Autobusse zum Bahnhof quälen. Die Straßen zwischen Aegidiitor und Ludgeriplatz sind als reine Wohnstraßen angelegt und schmiegen sich darum in einem Zickzack den Vorsprüngen der alten Bastionen an, das einem glatten Durchgangsverkehr gerade zu entgegen ist. Jetzt bleibt nichts anderes übrig, als diesen früher berechtigten Siedlungsgedanken zugunsten wichtigerer Forderungen aufzugeben. Dann darf man aber nicht davor zurückschrecken, auch auf dieser Seite die der Promenade vorgelagerten Grünflächen in der gebotenen Weise anzugreifen.

Wagen, die vom Westen her über die „Goldene Brücke" kommen, müssen jetzt am Aegidiitor in viel zu scharfer Biegung zur Weseler Straße einschwenken, und schon nach etwa 150 Meter mit einem ebenso kurzen Bogen in den Kanonengraben, um schließlich kurz darauf wieder in ganz knapper Doppelschwenkung durch die Wehrstraße auf den Ludgeriplatz zu gelangen. Nicht viel anders geht es den Kraftwagen, die vom Neuplatz über Georgskommende und Aegidiitor zum Hafen wollen. Dies Hinundherwinden unter beengtesten Verhältnissen kostet Zeit und Nervenkraft für die Fahrer, ist gefährlich für das Publikum, verschleißt unnötig die Wagen und die Straßendecke. Was wird erst werden, wenn der immer nur einen Behelf darstellende Autobus durch eine zweigleisige Straßenbahn ersetzt werden soll?

Die Moltkestraße kann als Ersatz für den Kanonengraben kaum in Betracht kommen. Ihre Einmündung in den Ludgeriplatz (Wehrstraße) ist viel zu eng und auch ihr anderes Ende an der Antoniuskirche gibt recht wenig Raum, um etwa mit einem Straßenbahndoppelgleis in die verkehrsreiche Weseler Straße gefahrlos einzulegen. Die unzulässig scharfe Ecke der Himmelreichallee wäre ungelöst.

Es bleibt nichts anderes übrig, als von der Himmelreichallee etwa zwischen der Goldenen Brücke und der Weseler Straße einen neuen vielleicht nur zweispurigen Fahrdamm abzuzweigen und in schlankem Bogen etwa am Westrande des Teiches in die Straße „Am Kanonengraben" einzuführen. Diese müßte dann bis zum Ludgeriplatz auf Kosten der vorhandenen Grünflächen um etwa drei Meter erbreitert und der Ludgeriplatz so umgestaltet werden daß die Fahrt ohne Knick weiter gehen kann.

Auch am Aegidiitor läßt sich ein Verzicht auf einen nicht einmal erheblichen Grünstreifen vertreten, weil der Verlust reichlich durch die neuen Anlagen aufgewogen wird, welche die Stadt an den Ufern des Aasees plant.

An einem Punkte wird man nicht darum herumkommen, auch einmal die eigentliche Promenade anzugreifen, um ein ganz neues Tor zu schaffen, nämlich an der Engelschanze. Denn unter die erfolgverheißenden Pläne zur Entlastung der Salzstraße gehört in erster Linie die Verlängerung der Windthorststraße bis zur Stadtmitte. Zwar ist es nicht leicht, gerade für einen solchen Durchbruch den richtigen Anschluß an den Prinzipalmarkt zu finden, ohne zu jäh auf die enge Ludgeristraße zu stoßen. Daß aber eine unmittelbare und leistungsfähige Verbindung zwischen Bahnhof und Stadtmitte auf die Dauer unentbehrlich ist, darüber kann wohl kein Zweifel mehr bestehen. Vielleicht läßt sich dann auch der Verspoel besser ausnützen; nur möchte man wünschen, daß er mit einem solchen neuen Tor erst hinter der Promenade verbunden wird, um diese nicht unnötig in Anspruch zu nehmen und ihr ihre Ruhe zu lassen.

Am schnellsten und hoffentlich auch am vorteilhaftesten werden sich aber Münsters Anlagen am Servatiiplatze ändern. Sie sind mit dem großen Springbrunnen und den schön gepflegten Blumenbeeten der Bevölkerung ganz besonders ans Herz gewachsen. Und doch darf man sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß gerade der Servatiiplatz in seiner Gesamtheit wohl das unglücklichste Gebilde ist, das Münster besitzt. Wenigstens in städtebaulichem Sinne verdient dies uneinheitliche Nebeneinander von Freiflächen zwischen Promenade, Eisenbahn und Erlöserkirche garnicht den ehrenvollen Namen eines Platzes. Er ist eben ohne Plan rein zufällig zusammengewachsen und entbehrt darum jeder großzügigen Wirkung. Das Fehlen einer klaren eindeutigen Richtung hat natürlich auch praktische Mängel zur Folge: Der vom Bahnhof kommende Fremdling erkennt den Eingang zur Stadt nicht, und steht ohne Führung einigermaßen ratlos da. Vorerst muß ja die Erlöserkirche seine Blicke fangen, denn dies äußerlich so wenig geglückte Gotteshaus steht nicht ungeschickt genau in der Richtung des Ankömmlings und betont auffällig den Anfang der lebhaften Friedrichstraße; der häßliche Bau des Monopol-Hotels vermehrt die Verwirrung noch durch sein Vorspringen. Ist aber dieser Mißklang erst verschwunden, beherrscht erst der gewaltige Block des neuen Theaters das Ganze, so wird sich das alles mit einem Schlage ändern. Allerdings müssen sich dann auch die Grünanlagen einem einheitlichen Plan einfügen und dazu beitragen, daß aus all der Zufälligkeit eine streng gegliederte Schöpfung allergrößten Wurfes wird, eine Aufgabe von seltener Größe und Gewalt.

## Kirchliches.

3. **Deutsch-österreichische Pilgerfahrt in das Heilige Land.**

Wie uns vom Kärtner Caritas-Verband mitgeteilt wird, findet die von ihm veranstaltete Heilige-Landfahrt, trotz der Auflassung der Palästina-Linie des Triester Lloyd, vom 10. bis 28. März dieses Jahres statt und wird die Rückreise nach Venedig mit der Aegypten-Eilline über Alexandrien durchgeführt werden. — Anmeldungen mit beigeschlossenem Reisepaß und separatem Lichtbild nehmen bis längstens 25. dieses Monats entgegen: der Kärtner-Caritas-Verband in Klagenfurt, Sandwirtgasse 4, und das Österreichische Verkehrsbüro in Wien I, Friedrichstraße 1, sowie dessen Zweigstellen in den Hauptstädten der österreichischen Bundesländer und in München, Promenadeplatz Nr. 15.

## Aus dem Reiche des Rundfunk.

**Das Funkhaus der amerikanischen Rundfunkgesellschaft.**

Welche Bedeutung der Rundfunk im heutigen Wirtschaftsleben hat, erkennt man nicht nur an der Größe der Radioindustrie, sondern auch an den Mitteln, die die Sendegesellschaften für den Betrieb aufwenden müssen. Allenthalben in Deutschland entstehen Funkhäuser, die zum Teil recht umfangreich sind. Sie beherbergen meist mehrere Aufnahmeräume, die Nebenräume für Empfang und Aufenthalt der Künstler, Büros, denen die Ausarbeitung der Programme, der ausgedehnte schriftl. u. mündl. Verkehr obliegt, ferner die Verstärkerräume. In diesem Zusammenhange ist es von Interesse, zu erfahren, welche Ausmaße ein von der größten Rundfunkgesellschaft der Vereinigten Staaten in Newyork geplantes Funkhaus erhalten soll. Das Gebäude wird 15 Stockwerke besitzen. Darin sind nicht weniger als acht Vorführungsräume vorgesehen. Der größere Teil davon wird mit Glaswänden ausgestattet, hinter denen Plätze für das Publikum vorgesehen sind. Die Besucher können also dem Spiel beiwohnen. Für einen ausgedehnten Betrieb dürfte die Zahl der Vorführungsräume nicht zu hoch gegriffen sein; denn es finden täglich fast ununterbrochen Proben statt; die allein mehrere Räume beanspruchen.

**Schiffsverkehr auf kurzen Wellen.**

Die jahrelangen Versuche mit kurzen Wellen haben ihre Verwendbarkeit für den Nachrichtenverkehr bewiesen. Es sind bereits einige Verbindungen für den Verkehr zwischen verschiedenen Erdteilen vorhanden, und in mehreren Ländern sind Vorarbeiten im Gange, die einen umfassenden Weltverkehr anstreben. England plant neuerdings auch die Ausrüstung von Schiffen der Kriegsmarine mit Kurzwellenstationen. Gegenwärtig geht der Schiffsverkehr in der Regel auf Wellen von 600 und 300 Metern vor sich. Es ist beabsichtigt, eine größere Zahl von Schiffen mit Sendern und Empfängern für kurze Wellen auszurüsten. Den Anfang wird das Kriegsschiff Renown machen, das in nächster Zeit eine Reise nach Australien antreten wird.

## Briefkasten.

**Ebbert.** Nach einer Mitteilung des Deutschen Statistischen Reichsamtes hat Newyork 7 910 000 Einwohner, ohne Vororte: 5 620 000; Chicago zählt 3 179 000, ohne Vororte 2 702 000 Einwohner. London ist etwas weniger stark bevölkert als Newyork. Es hatte nach der letzten Zählung 7 480 000 und ohne Vororte 4 485 000 Einwohner. Berlin verzeichnet nach der fortgeschriebenen Ziffer 4 180 000 Einwohner, ist also die drittgrößte Stadt der Welt, Paris hat die dritte Million noch nicht erreicht, Wien zählt 1,8 Millionen Einwohner. Hamburg nimmt unter den 20 größten Städten der Welt die 19. Stelle mit 1 079 000 Einwohnern ein.

**Fr. P.** Setzen Sie sich mit dem Berliner Numismatiker Dr. Hoffmann, Inhaber der Münzenhandlung Kube, Berlin W., Wilhelmstraße 33, in Verbindung und erkundigen Sie sich nach dem Werte der in Ihrem Besitz befindlichen Taler. Dr. Hoffmann kauft evtl. die Münzen, wenn sie Sammlungswert haben auch auf.

**Ein langjähriger Zeuge in Werlte.** Nach § 1004 des Bürgerl. Gesetzbuches kann der Eigentümer eines Grundstücks von dem Störer die Beseitigung der Beeinträchtigung seines Grundstücks verlangen. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Eigentümer zur Duldung verpflichtet ist. Nach Ihrer Darstellung scheint ein durch Verjährung erworbenes Recht vorzuliegen. Die Schwester kann als Zeuge auftreten.

**B. 104 St., Coesfeld.** In dem geschilderten Falle kommt lediglich Körperverletzung in Frage. Ein Haftpflichtschaden liegt nach dieser Ansicht nicht vor. Neben der Strafe konnte indes auf Verlangen Ihres Bruders bezw. dessen gesetzl. Vertreters auf eine zu erlegende Buße bis zum Betrage von 6000 Mk. erkannt werden. Der Antrag ist anscheinend versäumt. Wegen des Verstoßes gegen die Schlachthausordnung können die Meister bestraft werden. Unter Bezugnahme auf diesen Verstoß erscheint eine Klage wohl möglich. Wir raten Ihnen, die Angelegenheit mit einem Rechtsanwalt zu besprechen.

**Nr. 5000.** Die Anordnung des Herrn Oberpräsidenten, wonach für eine Polizeistundenverlängerung eine Wohlfahrtsabgabe zu erheben ist, ist durch die Verordnung vom 27. Oktober nicht aufgehoben. Die Erhebung der Abgabe ist daher gegebenenfalls gerechtfertigt.

## Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 15. Februar.

Die Vereinigung der Turnlehrer und Turnlehrerinnen der Stadt hält am Mittwoch, 18. Februar, abends 8¼ Uhr im Physikzimmer der Oberrealschule eine Versammlung ab. Besprechung über: „Bannerwettkämpfe der höheren Schulen der Provinz Westfalen 1927 in Münster" steht auf der Tagesordnung.

## Geschäftliches.

Wie wir erfahren, wird die Daimler-Benz A.-G. mit Personenwagen- und Nutzwagenmodellen in den nächsten Monaten erneut bei internationalen Automobil-Ausstellungen, so in Kopenhagen, Helsingfors und Genf, vertreten sein. Bekanntlich war es auch die Marke Mercedes-Benz, die als einzige Vertreterin der deutschen Automobil-Industrie die erste für Deutschland geöffnete internationale Automobil-Ausstellung, in Brüssel im Dezember des vorigen Jahres, beschickt hat. Die Konstruktion der Daimler-Benz A.-G. haben in Brüssel, wie im Oktober bei der deutschen Automobil-Ausstellung, größtes Aufsehen erregt. Die Ergebnisse dieser günstigen Aufnahme der neuen wie der bisherigen Mercedes-Benz-Modelle durch das deutsche und ausländische Publikum sind nicht ausgeblieben. Die Aufträge gehen, in Sonderheit auf die neuen beiden Sechszylinder-Modelle, in großem Umfange ein. Die Produktionsziffern für die beiden Modelle mußten von den Daimler-Benz-Werken schon jetzt erhöht werden. Die von Anfang an festgesetzte Lieferzeit wird, wie wir hören, ebenso wie die Preise bestimmt eingehalten werden. Sie kann z. T. sogar verkürzt werden, sodaß also die Ansicht der Zweifler bei der Berliner Ausstellung durch die Tatsachen widerlegt wird. Der Daimler-Benz-Konzern hat damit in technischer und wirtschaftlicher Beziehung glänzende Arbeit geleistet. Wie die Mercedes-Benz-Kompressor-Wagen in den letzten Jahren den Ruf der deutschen Qualität wieder ins Ausland getragen haben, so kann mit diesen beiden Modellen das deutsche Automobil auch im Preis die Konkurrenz auf dem Weltmarkt wieder aufnehmen. Die rastlose, zähe Arbeit der traditionellen deutschen Welt-Marken beginnt wirtschaftlich ihre Früchte zu tragen.








Wir suchen zum baldmöglichsten Bezug größere (659)

**Büroräume**

oder eine größere Etage für Bürozwecke. Bahnhofsviertel bevorzugt. Angebote erbitten Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H., Betriebsdirektion Münster.

**Geschäftsverpachtung.**

Umständehalber verpachte ich zum 1. 4. o. mein in einem guten Industrieort gelegenes

**Haushalt-, Eisen- und Spielwarengeschäft.**

Erforderlich sind 7500 Mark. Gefl. Anfragen u. D O 5628 an die Gesch.

**Hypotheken-Gelder**

auf Wohn- u. Geschäftshäuser, Industrie und Landwirtschaft werden zu äußerst günstigen Sätzen vergeben.

Hypotheken-Vermittlung, Gartenstr. 28, I. Etg. — Tel. 2000. —

**Einnahmequelle,**

für jedes Geschäft geeignet, 2 Zimmer und Küche, in der Altstadt gelegen, bei sofortigem Antritt zu vermieten. Eilofferten erbet. unter R 60 1300 an die Geschäftsstelle d. Bl. (697)

## Alpen-Verein

Samstag, den 19. Febr. abends 8 ½ Uhr im Hörsaal X der Universität:

**Lichtbilder-Vortrag**

des Herrn Dipl.-Ingen. Steger-Hagen über:

**„Auf den Spuren von Giovanni Segantini".**

Eintritts arten 80. bezw. 80 Pfg.

1089 3 Der Vorstand.

---

**Tischlinoleum Tischtriolin**

in allen Breiten und Farben greifbar.

**Falger & Co.,**

früher Hilger,

Münster i. W., Ludgeristraße 30/31.

e47b2to

---

Kath. Frauen und Mütter-Verein Herz-Jesu.

† 1700a

Frau

**Anna Arnzen**

Sophiest. 2 ist gestorben. Seelenamt Freitag ½9 Uhr. Beerdigung anschließend.

Zu zahlr. Beteiligung ladet freundl. ein

Auling, Pfarrer.

---

# Große Mengen Damenschuhe 6.90

Wir haben wieder einmal Gelegenheit, unsere große Leistungsfähigkeit zu beweisen und bringen einen großen Posten Damenschuhe zum **einheitlichen Preise von 6.90 Mk.** in Lack, schwarz Wildleder, und schwarz Leder zum Verkauf.

Sie sollen diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen lassen und schnell entschlossen kaufen! — Beachten Sie unsere Schaufenster.

**Zumnorde**

---

## Karneval

Karneval ist die schönste Zeit, [illegible]

**Tarragona-Wein**

macht die Herzen weit. Gemeint ist natürlich der gute, alte Tarragona

**Fl. Mk. 1.50**

**Adalbert Radau**

Indu rieistr. Ecke Theringstraße

1. Geschäft: Hafenstr. 27 ecke Ernststraße.

---

**Karnevalstage!**

**Büfett**

auf eig. Rechnung gesucht. Offert. unter **O P 1316** an die Geschäftsst. *i

---

**Paderborner Brot,**

als wohlschmeckend bekannt, versendet preiswert und täglich frisch

**Josef Debbe,**

Dampfbäckerei u. Brot-Versand, b3157)

Paderborn, Riemekestr. 29.

Fernsprecher 2704.

---

Empfehle mich zum

**Anfertigen u. Aufbolst.**

von Sofas, Chaiselongues und Matratzen.

**C. Clucsmann,**

Königstr. 9. *6341

---

**Wohnhaus mit Ladenlokal,**

Werkstatt-Räumen und groß. Garten a. Hause, für jeden Beruf geeign., zu verkaufen. b3125)

Off. unter M O 5600 an die Geschäftsstelle.

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend ½7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Elisabeth Ratering**

geb. **Gewicke**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den öfteren Empfang der hl. Sakramente im Alter von fast 49. Jahren.

Wir bitten, der Seele unserer lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster, den 14. Februar 1927.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Bernard Ratering und Kinder.**

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Febr. 1927, nachm. ½4 Uhr, vom Sterbehause, Hermannstr. 43. Das Seelenamt am selben Tage, morg. ½9 Uhr in der St. Josepakirche. *q

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute morgen gegen 4 Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber unvergeßlicher jüngster Sohn und Bruder, der

**Volontär Erich Hinsch**

im Alter von 20 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Joh. Hinsch.**

Münster i. W., den 14. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Dortmunderstraße 21 aus statt. *j

Die Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

---

Gestern abend 8½ Uhr nahm der liebe Gott unsere gute Mutter, meine liebe Schwiegertochter, unsere teure Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante

**Frau Gutsbesitzer**

**Regina Schulte im Hofe**

geb. **Jeimann**

zu sich in den Himmel.

Sie starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 32 Jahren, nachdem ihr Gatte ihr vor kaum 9 Monaten im Tode voranging.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern beim heiligen Meßopfer empfohlen, auf daß sie ruhe in Frieden.

**Namens der trauernden Hinterbliebenen:**

**Familie Schulte im Hofe.**

**Hövel** (Post Nottuln), Drensteinfurt, Vellern, Schöppingen, den 14. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt in Darup am Donnerstag, den 17. Februar morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Levitenamt.

Zu den Zügen 7,23 von Münster und 8.10 von Dülmen stehen am Bahnhof Appelhülsen Autobusse bereit.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. *l

---

Täglich frisch geräuchertes

| | | |
|---|---|---|
| Cassler Rippspeer | Pfd | 1,40 Mk. |
| Ger. hies. fett. u. mag. Speck | Pfd. | 1,20 Mk |
| Frische Schweinelomen | Pfd. | 0,95 Mk. |
| Frische Schweinsleber | Pfd. | 1.— Mk. |

Täglich frisch geräucherte

| | | |
|---|---|---|
| Knoblauchwürstchen | Pfd. | 1,— Mk. |
| Sülze . . . . . | Pfd. | 1,— Mk. |

Alle Sorten **Leberwurst** zu den neu **herabgesetzten Preisen.**

**Anton Deckwitz**

**Fleischwarenfabrik**

Büll 7—13 Telef 15 u. 14

Das führende Haus der Fleischwaren.

f7u6e

---

# Bienen-Honig

feinste Qualität, garantiert naturrein

| | | | |
|---|---|---|---|
| Erste Auslese | 10 Pfd. Eimer | . | 12,— Mk. |
| „ „ | 5 „ „ | . | 7,— „ |
| Schleuderhonig | 10 „ „ | . | 10,— „ |
| „ | 5 „ „ | . | 5 50 „ |
| Waben honig, hell, | 8 Pfd. | . . | 15.— „ |

Vollfrische, gestempelte Trinkeier Stck. 22 Pfg, zu 30 u. 60 Stck., Postkarton Nachnahme, Porto extra. h2371)e

**Geflügelhof Dieckmann**

**Westbevern** (Westf.)

---

**Wir reparieren**



elektrische Maschinen aller Systeme u. Fabrikate

schnell und billig

Elektromotoren - Reparatur - Werkstatt

**Hülsbömer & Welscher**

**Münster i. W.** 1644)y

Laden Neubrückenstr 19 Fernruf 2410

Büro, Lager u Werkstatt Wermelingstr 9a

---

**Gutschein! Gutschein!**

**10 Mark**

erhalten Sie angerechnet bei Abgabe dieses Inserats und gleichzeitigem Kauf eines

**Mantels** *n

bis zum 20. ds. Monats. Auf jeden Mantel wird ein Gutschein in Zahlung genommen. Wir wollen unsere großen Bestände für **Damen, Herren** und **Kinder** räumen. Schneiden Sie das Inserat **sofort** aus und beachten Sie das Datum, bis zum 20. ds. Mts.

**Bekleidungs-Vertriebs-Zentrale**

**Münster, Hamburgerstraße 29.**

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 8 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gutsbesitzer

**Herrn Theod. Schulze Lintel**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im 76 Jahre seines Lebens sanft und ergeben in Gottes hl. Willen.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

**Westbevern**, Saerbeck, Alverskirchen und Ostbevern, den 14 Februar 1927.

**Die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. d. Mts, morgens 9¼ Uhr von der Kapelle zu Westbevern-Brock aus statt; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *8840b

---

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben, unerwartet, doch nicht unvorbereitet, infolge Alterschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Frau Ww. Clemens Boecker**

**Therese geb. Covers**

im 85. Lebensjahre.

Wir bitten der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen:

**Schwester Liliana**, geb. Boecker
**Bertha Alscher**, geb Boecker
**Tonius Alscher**, Post-Amtmann
**Anna Kürten**, geb Boecker
**Julius Kürten**
**Heinrich Boecker und Frau**, Maria geb. Schulte
**Maria Walter**, geb. Boecker
**Paul Walter**
**Klara Fröhling**, geb. Boecker,
**Julius Fröhling**
**Josef Boecker und Frau**, geb. Martha Hertzler
26 Enkelkinder und 2 Urenkel.

Mettingen i. W., Haltern i. W., Hagen i. W., Münster i. W., Cassel, Oberhausen (Rheinland), Schmallenberg i. W., den 14. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt in Mettingen am Donnerstag, den 17. Februar, morgens ½9 Uhr, gleich darauf das feierliche Levitenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir diese als solche anzusehen b3192fl

---

## Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

**Aschendorffschen Buchdruckerei.**

---

**Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen**

Dr. med. Ewald Maas

Dr.med.dent. Hedwig Maas

geb. Brinckmann

Lingen-Ems — Münster i. W., Grevenerstr. 44

16. Februar 1927

*n

---

**Statt Karten**

**Wir geben unsere Vermählung bekannt**

Dr. Heinrich Bohmert

Cläre Bohmert

geb. Albers

Wettringen, den 16. Februar 1927

z. Zt. Münster, Kaiser-Wilhelm Ring 9

*g

---

**Geschäfts-Haus**

zu kaufen gesucht. Off. unter S S 1217 an die Geschäftsstelle. *6345

---

**Einfam.-Haus**

unweit Münsters mit anliegendem Gelände o. Wald, das sich für Geflügelzucht eignet, auf längere Jahre zu miet. gesucht; evtl. kann mob. billige Part.-Wohn. in Tausch gegeben werden.

Off. unter S T 1319 an die Geschäftsstelle. *

---

**Achtung Rattenvertilg.!**

Wer hat Interesse daran, seine Ratten zu vertilgen od vertilgen lernen zu wollen? — Bei Antrag. Rückporto beifügen. *

Off. unter W W 5625 an die Geschäftsstelle.

---

**Verloren & Gefunden**

Samstag auf d. Wege Lingenerstr. — Hugenlandshof Korallentropfen und Kette verloren. Abzugeben Lingenerstraße 9, I. rechts. *

Sonntag **Dolmätzchen** Jo eis Knechtag kurl. Gegen Belohnung abzug. Hochstr. 13 *ö

Silb. Armbanduhr Montagabend auf dem Wege Breul-Ringpalmarkt zur Alte-Bendstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. *ö Frie-Bendstr. 12 part

---

**Trauerhüte**

**in allen Preislagen**

*

August **Schmedes**

Das Haus der Damenhüte.

f492)ö

---

**Schnupfen**

CRÈME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

---

**Danksagung.**

Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. *w

**Geschwister Reh.**

---

**Jüngere Verkäuferin**

für ein Gold- und Silberwaren-Geschäft gesucht. Offerten unter W W 1256 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *w

---

**Berichtigung!**

Die in Nr. 158 ds. Bl. veröffentlichte

**Versteigerung**

von Lastkraftwagen usw. findet am kommenden Tage den **17. Februar** nicht Januar) vormittags 11 Uhr statt. *ä

**Verwaltungsstelle der Schutzpolizei Münster**

---

suche zu kaufen

**kleines Gut od. Kotten**

ode gute Rente fing. Off. unter **B B 1240** an die Geschäft. st. *ä

---

**Ein- u. Zweifamilienhaus**

zu kaufen gesucht. Off. unter **A A 1230** a. d. Geschst. *ä

## Aus der Stadt.

Münster, 15 Februar.

♂ **Franziskusfeier im katholischen Arbeiterverein.** Am Sonntagabend veranstaltete der Arbeiterverein Münster-Ost im Saale des Kettelerheimes eine erhebende Franziskus-Feier, zu welcher die Mitglieder mit ihren Angehörigen sich recht zahlreich eingefunden hatten. Nach kurzen einleitenden Worten des Vereinspräses nahm das Wort zum Hauptvortrage über den hl. Franziskus Pater Pflegander aus dem hiesigen Franziskanerkloster. Er entwarf zunächst ein anziehendes Lebens- und Charakterbild des großen Heiligen von Assisi, um ihn dann der heutigen Welt als Beispiel und Vorbild vor Augen zu führen. Manche kleine Begebenheiten und Legenden aus dem heroischen Opferleben des hl. Franziskus waren dem Vortrage eingeflochten und erregten besonderes Interesse. Im Anschluß an diese Darlegungen zeigte der Vortragende in einer langen Reihe von Lichtbildern Stätten der Wirksamkeit des hl. Franziskus usw. Die einzelnen Bilder fanden eine gemeinverständliche Erläuterung durch den hochw. Redner. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Erschienenen den mit hoher Begeisterung vorgetragenen zweistündigen Ausführungen. Diese wurden umrahmt von passenden Männerchor-Liedern unter Leitung des Organisten Jos. Schaphorn. Der Gesangchor des Arbeitervereins war durch Mitglieder des St. Franziskuschores verstärkt. Im Laufe des Abends teilte der Präses noch mit, daß der kommenden hl. Fastenzeit für die Männer und Jünglinge des Vereins religiöse Kurse abgehalten würden, wozu jetzt schon eingeladen werde. — Mit dem gemeinsam gesungenen Franziskuslied fand der schöne Abend seinen Abschluß. Er hinterließ bei allen Teilnehmern sichtlich einen tiefen Eindruck.

+ **Die Vereinigung der Lebensmittelhändler Münsters** hielt vor einigen Tagen ihre Vollversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Herrn Humborg, geleitet wurde. Nach einem kurzen Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung während des abgelaufenen Jahres und nachdem die satzungsgemäß vorgeschriebenen Wahlen für den Ausschuß für 1927 vorgenommen, hielt der Geschäftsführer des Vereins der Kaufmannschaft, Herr Hackemann, einen Vortrag über Steuerfragen; er beschäftigte sich vor allem mit den kürzlich vom Magistrat zugestellten Gewerbeertragsteuerbescheiden. Die geforderten ungewöhnlich hohen Nachzahlungen für 1925 und 26, mit denen kein Angehöriger des Handels auch nur irgendwie gerechnet hatte, haben in den Kreisen des münsterischen Lebensmittelhandels einen Sturm der Empörung losgelöst. Die geforderten Zahlungen bilden Gegenstand ernstlicher Sorgen weiter Kreise des Lebensmittelhandels um ihre Existenz. An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Aussprache. Von allen Anwesenden wurde einstimmig die Ansicht vertreten, man hätte gegen diese Nachforderungen von seiten der größeren Organisationen entschieden Protest erheben müssen. Es wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, der Verein der Kaufmannschaft möge sich in einer demnächstigen Generalversammlung eingehend mit dieser Angelegenheit befassen.

+ **Münster und der Flugverkehr 1927.** Der Magistrat teilt uns mit: Bei den Verhandlungen über die Festlegung der Flugverkehrsstrecke für 1927 ist es gelungen, Münster in günstiger Weise in den Verkehr einzuschalten. Münster erhält eine Frühverbindung sowohl nach Köln—Frankfurt—München und weiter als auch nach Berlin. Der vorläufige Flugplan ist folgender:

| | |
|---|---|
| 6,15 ab Münster | an 20,20 |
| 6,40 an Dortmund | ab 19,55 |
| 6,50 ab Dortmund | an 19,45 |
| 7,30 an Köln | ab 19,05 |
| 7,45 ab Köln | an 18,55 |
| 8,55 an Frankfurt | ab 17,45 |
| 9.15 ab Frankfurt | an 17,25 |
| 10,50 an Fürth-Nürnberg | ab 15.45 |
| 11,05 ab Fürth-Nürnberg | an 15,30 |
| 12,25 an München | ab 14,10 |
| 13,05 ab München | an 13,55 |
| 15,50 an Wien | ab 10,55 |
| 16,20 ab Wien | an 10,25 |
| 18,05 an Budapest | ab 8,40 |
| 6.50 ab Dortmund | an 18,55 |
| 8,25 an Braunschweig | ab 16,55 |
| 8,45 ab Braunschweig | an 16,40 |
| 10,15 an Berlin | ab 15,10. |

## Aus den Provinzen.

⊙ **Meckenbeck**, 15. Febr. (Schult' Bültink up de Gofei.) Nach der starken Überfüllung, die auch die dritte Aufführung des beliebten Schwankes gefunden hat, ist die vierte Aufführung auf Mittwoch, den 16. d. Mts., und die fünfte auf den kommenden Sonntag festgesetzt worden.

♂ **Amelsbüren**, 14. Febr. (Diebstähle.) Gestohlen wurden in einer der letzten Nächte einem Landwirt aus einem nichtverschlossenen Stall 5 Enten und ein Enterich. — Von einem Fahrrad, das für kurze Zeit vor einem hiesigen Geschäft aufgestellt war, ist eine schwarze lederne Aktentasche mit Versicherungspapieren entwendet worden.

≠ **Düsseldorf**, 12. Febr. (Der Düsseldorfer Regieschieberprozeß.) Im Prozeß gegen die an den Schiebungen zur Zeit der französischen Eisenbahnregie Beteiligten stellte die Verteidigung den Antrag, das Verfahren einzustellen. Das Kriegsgericht Mainz habe das Verfahren gegen die beteiligten französischen Offiziere und gegen Kach eingestellt. Nach den Vorschriften des Rheinlandabkommens müsse demnach die Einstellung des Verfahrens bindend sein auch für die deutschen Gerichte. Der Staatsanwalt erwiderte, das Rheinlandabkommen habe nur für das altbesetzte Gebiet, nicht für Düsseldorf, Geltung. Ein neues Verfahren sei daher den deutschen Gerichten vorbehalten. In diesem Verfahren dürfe natürlich nur die deutsche, nicht die französische Prozeßordnung maßgebend sein. Die Verteidigung verzichtete auf die in Aussicht genommene Ladung der französischen Offiziere als Zeugen, da nach dem bisherigen Ergebnis der Hauptverhandlung diese selbst die Hauptschuldigen seien, während die Deutschen nur als vorgeschobene Strohmänner angesehen werden können. Es sei nicht anzunehmen, daß die Franzosen die Ladung befolgen würden. Nach längerer Beratung stellte das Gericht den Antrag auf Einstellung des Verfahrens zurück, ferner unterstellte das Gericht auf Antrag der Verteidigung als wahr, daß große Firmen und Landgemeinden der Umgegend von Franzosen im Calsumer Wald gefälltes Holz in großen Mengen gekauft haben.

○ **Köln**, 11. Febr. (Für Sicherungsarbeiten im Dom) bewilligten die Stadtverordneten 10 000 Mark. Bei einer Besichtigung des Domes durch einen Ministerialausschuß in Begleitung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz im Januar dieses Jahres sind nämlich von den hinzugezogenen Sachverständigen im Innern des Domes an den Gewölben über dem Chorumgang Risse festgestellt worden, die zwar nicht die Standfestigkeit des Domes, wohl aber die Sicherheit des Verkehrs unter diesen Gewölben wegen der Möglichkeit von Gesteinsabsturz ernstlich bedrohen. Zur genauen Untersuchung der Schäden ist die Aufstellung eines Gerüstes im Chorumgang und an den beiden Vierungspfeilern und die Absteilung der drohenden Gefahr durch Entfernung der lose hängenden Steine dringend notwendig. Die dadurch entstehenden Kosten werden etwa 35 000 Mark betragen, von denen 10 000 Mark zu Lasten der Stadtverwaltung gehen.

♂ **Koblenz**, 14. Febr. (Menschenfreundliche Tat.) In der Nähe von Koblenz ging vor einigen Tagen ein alleinstehendes Mädchen, das keine Arbeit finden konnte und vollständig mittellos war, in den Rhein. Ein Spaziergänger rettete es vom Tode des Ertrinkens und sorgte für seine Aufnahme ins Krankenhaus. Diese Meldung las ein älteres kinderloses Ehepaar aus Andernach und machte sich auf, um das Mädchen im Krankenhause aufzusuchen. Das Mädchen wurde an Kindesstatt von den beiden angenommen und erfreut sich nunmehr einer Heimat.

## Vermischtes.

* **Nebel in Berlin.** Berlin, 15. Febr. In Berlin herrscht heute vormittag ungewöhnlich dichter Nebel, der sich besonders in den Außenbezirken der Stadt störend bemerkbar macht. Aber auch im Stadtinnern wirkt sich der Nebel auf den Verkehr aus. Der Verkehr geht nur langsam vor sich. Alle Verkehrsmittel sind beleuchtet. Die Straßen und Schaufenster sind wie am Abend durch künstliches Licht erleuchtet.

* **Ein großer Dachstuhlbrand in Charlottenburg.** Berlin, 15. Febr. Am Montagabend brach, wie die Morgenblätter melden, in Charlottenburg ein Dachstuhlbrand größeren Umfanges aus, der im Verlauf einer halben Stunde den Dachstuhl in halber Ausdehnung sowie in ihm gelegene Notwohnungen und eine Wohnung im vierten Stock mehr oder minder zerstörte.

* **Schweres Verkehrsunglück in Berlin.** Berlin, 15. Febr. Am gestrigen Montagnachmittag ereignete sich in der Anhaltstraße ein schweres Verkehrsunglück. Ein Autobus stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei zwei Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

* **Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt.** Altona, 15. Febr. Der Dampfer „Johanna Lehmann" landete gestern abend zwei Passagiere, die aus der französischen Fremdenlegion geflüchtet waren. Es sind dies ein österreichischer Bergmann aus St. Martin und ein Kutscher aus Köln. Beide wurden in Schutzhaft genommen und der Fremdenpolizei übergeben.

* **Unfall in einem Bergwerk.** Aachen, 15. Febr. Auf der Zeche Nordstern bei Herzogenrath gerieten gestern am Ende der Frühschicht zwei Hauer in giftige Gase. Die über zwei Stunden lang gemachten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Drei Hauer wurden mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert, sie sind jedoch außer Gefahr.

* **Von einer Granate zerrissen.** Fulda, 15. Febr. Im benachbarten Ort Lehnerz geriet, vermutlich infolge Kurzschlusses eine Scheune in Brand. Während der Löscharbeiten erfolgte unvermutet eine Explosion, durch die einer der Umstehenden tödlich verletzt wurde. Die Ursache des Unglücksfalls war eine aus der Kriegszeit stammende Granate, die der Besitzer bereits vor einiger Zeit zur Abholung angemeldet, da diese aber nicht erfolgte, einstweilen in der Scheune aufbewahrt hatte.

* **Bergmannslos.** Limburg a. d. Lahn, 15 Febr. Infolge eines fehlgegangenen Schusses entstand auf der Grube „Georg Hachenberg" eine Explosion. Durch niederstürzendes Gestein wurden drei Bergleute verschüttet. Zwei von ihnen waren sofort tot, während der dritte mit leichteren Verletzungen davonkam.

* **Verhaftung eines Mörders.** Frankfurt a. M., 14. Febr. Der Anstreicher Stephan, der heute vormittag die 50jährige Ehefrau Liebler durch Messerstiche tödlich verletzte, wurde heute nachmittag verhaftet. Stephan hat die Tat eingestanden.

* **Straßenbahnunglück bei Darmstadt.** Darmstadt, 14. Febr. Infolge Überfahrens einer Ausweichstelle ereignete sich heute auf der Straßenbahnstrecke Darmstadt—Griesheim ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei aufeinander auffahrenden Straßenbahnzügen. Die Plattform der beiden Motorwagen wurden völlig ineinander gedrückt, sämtliche Fensterscheiben der vier Wagen wurden zertrümmert. Etwa 20 Personen wurden durch Schnittwunden verletzt. Der Unfall soll auf die Fahrlässigkeit des einen Führers zurückzuführen sein.

△ **Explosionsunglück in einer Pulverfabrik.** Pirmasens, 15. Febr. In der Abteilung Pulverpresse in der Pulverfabrik Martin in Pirmasens ereignete sich gestern nachmittag aus unbekannter Ursache eine Explosion, wobei die Inneneinrichtung der Abteilung gänzlich zerstört wurde. Der Arbeiter Ludwig Ebinger wurde 100 Meter von seiner Arbeitsstätte entfernt in völlig verkohltem Zustande aufgefunden. Der Arbeiter Jakob Galper, der auch der Explosion zum Opfer fiel, konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Ein weiterer Arbeiter ist schwer verletzt.

* **Zwei Lichtenburger Ausbrecher gefaßt.** Halle, 15. Febr. Zwei der Ausbrecher aus dem Lichtenburger Zuchthaus, die sich im Annaburger Wald verborgen hielten, konnten von der Polizei eingefangen werden.

* **Zugunfall in Sachsen.** Halle, 15. Febr. In Bergwitz bei Wittenberg stürzte ein Abräumzug in voller Fahrt einen fünf Meter tiefen Abhang hinab. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten schwere Verletzungen.

* **Die Wiener Universitätsdiebe gefaßt.** Wien, 15. Febr. Die gestohlene Amtskette des Rektors der Wiener Universität, wie die Ehrenketten der Dekane sind inzwischen wiedergefunden worden, und zwar bei dem zweiten der verhafteten Einbrecher, bei dem auch ein Teil des gestohlenen Geldes gefunden wurde.

* ♂ **Eine Organisation zur Lebensrettung durch Bluttransfusion.** Wien, 12. Febr. Eine Konferenz der Vorstände der Wiener Gewerkschaften hat sich, wie die Arbeiterzeitung meldet, mit der Frage der Organisierung von Bluttransfusionen zur Rettung des Lebens von Arbeitern, die Arbeitsunfälle erlitten haben, beschäftigt. Nach einem Vortrag des Chirurgen Dr. Rather und einer Debatte beschloß man, zu einer derartigen Organisierung in der Wiener Arbeiterschaft zu schreiten.

* **Mißglückles Eisenbahnattentat in Frankreich.** Paris, 15 Febr. Auf der Eisenbahnstrecke Orleans— Connerre wurden in der Nähe des Hauptbahnhofes Saint Cloud von unbekannten Tätern fünf Telegraphenstangen ausgerissen und über die Gleise gelegt. Ein einfahrender Zug konnte die Stelle jedoch durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers unbehelligt passieren. Erst vor 14 Tagen wurde an der gleichen Stelle ein ähnlicher Sabotageakt verübt.

* **Die Opfer des Eisenbahnunglücks bei Hull.** London, 15. Febr. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück von Hull Getöteten beträgt nach den endgültigen Feststellungen 8. 17 Personen wurden schwer und zahlreiche andere leichter verletzt.

* **Über 100 Opfer der Kälte in Japan.** Tokio, 15. Febr Dem Schneesturm sind im Bezirk Niigata 62 Menschenleben zum Opfer gefallen. 29 Personen werden vermißt und 113 Häuser wurden zerstört. Im Bezirk Toyama beträgt die Zahl der Toten 40 und die der Verwundeten 18. In diesem Bezirk wurden 78 Häuser zerstört.

* **Hinrichtung von Eisenbahnfrevlern.** Mexiko, 15. Febr. Vier Männer wurden dabei ergriffen, als sie damit beschäftigt waren, eine Überführung an der Eisenbahnlinie Torreon Durango zu zerstören. Sie wurden erst gezwungen, den Schaden wieder gut zu machen, und hierauf hingerichtet.

### Der Moabiter Aktiendiebstahlsprozeß.

* **Berlin**, 14. Febr. Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute die erste Verhandlung in der Moabiter Aktiendiebstahlsaffäre Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer, Justizsekretär Gustav Pahlke, Justizobersekretär Walter Rossel und Mechaniker Max Licke, dessen Strafakten beseitigt worden sind. Am 17. d. Mts. wird der Fall, an dem Schott beteiligt ist, und am 21. d. Mts. der Fall des Bürovorstehers Meiers, Hübner, verhandelt werden. Bei der heutigen Vernehmung erklärte der Angeklagte Pahlke, er hätte in den letzten zwei Jahren dauernd unter Alkohol gestanden und sei sich der Tragweite seiner Handlungen nicht bewußt geworden. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er zugebe, die Akten im Falle Licke beseitigt zu haben, antwortete der Angeklagte mit ja. Der Angeklagte Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer, der einen sehr zerrütteten Eindruck machte und auch angab, verschiedentlich unter Nervenstörungen gelitten zu haben, versicherte, daß er nicht die Absicht hatte, die Vernichtung der Akten zu veranlassen. Er hatte sie nur nötig, um sie für zwei Tage zur Einsicht zu behalten. Vom Diebstahl der Akten sei niemals die Rede gewesen. Er bestritt auch, den Licke erpreßt zu haben. Dieser habe erst etwas von ihm sehen wollen, ehe er sein Geld gab. Er habe die Akten nicht zurückgeben können, da er erst den Rossel nicht angetroffen und dann bis zum Abend dringende Termine gehabt habe. Auf Vorhalt des Vorsitzenden bestritt der Angeklagte, von Licke bereits Geld für das Gnadengesuch erhalten zu haben. Das Geld sei für eine Reise nach Wiesbaden und für eine andere Vertretung Lickes gewesen. Als letzter Angeklagter wurde Licke vernommen.

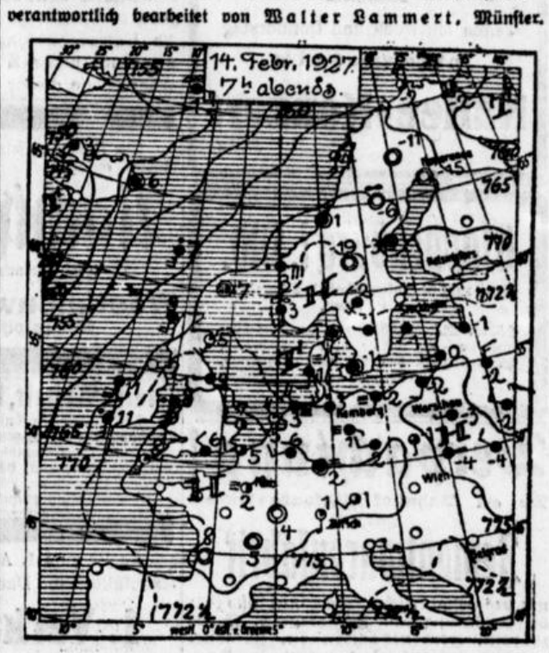
In später Abendstunde verkündete Landgerichtsdirektor Filitz das Urteil in dem ersten Moabiter Aktendiebstahlsprozeß. Es wurden verurteilt: Justizinspektor Pahlke und Justizobersekretär Rossel wegen gemeinschaftlicher schwerer Aktenbeseitigung und des Verbrechens der Bestechung zu je einem Jahr, sechs Monaten Zuchthaus, dreihundert Mark Geldstrafe oder weiteren dreißig Tagen Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust, Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer wegen Anstiftung zur erschwerten Aktenbeseitigung in Tateinheit mit Bestechung nach Paragraph 133 des Strafgesetzbuches zu einem Jahr Gefängnis. Ein Monat und drei Wochen der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Die Bestechungsgelder in Höhe von zweimal 250 Mark wurden für verfallen erklärt. Der Angeklagte Licke wurde freigesprochen.

### Die Opfer der Unwetterkatastrophe in Queensland.

* **Brisbane**, 15. Febr. Nach den letzten Feststellungen wurden durch den Ozean und die Überschwemmungen in Queensland 39 Personen getötet. Zahlreiche Personen werden im Distrikt von Cairns vermißt.

## Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.




Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag.

In den Witterungsverhältnissen ist eine unerwartete Änderung eingetreten, die, barometrisch kaum bemerkbar, fast ganz Deutschland betroffen und auch in den bisher heiteren Gegenden zu Trübung und Niederschlagsneigung geführt hat. Eine flache Tiefdruckstörung, die über dem Nordseegebiet entstand, dehnte sich nach Nordwestdeutschland aus, saugte in ziemlich kräftigem Maße Luftmassen vom Kanalgebiet an, die einströmend auf die inner- und norddeutsche Frostzone stießen und verbreitet Trübung bis zu Niederschlägen brachten. Inzwischen hat das zentraldeutsche Hoch eine Wendung nach SW. vollführt und eine kontinentale Strömung unmöglich gemacht, dafür werden wir von einer den britischen Inseln entstammenden Strömung überflutet, die bei uns noch weiterhin gegensätzliche Luftmassen vorfindet und die Tendenz zu Trübung bis zu einzelnen leichten Niederschlägen anhalten lassen.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch.

Zumeist trübe bis neblig-feucht, Temperatur über den Gefrierpunkt.

Wetterlage Münster, Dienstag, 15. Februar, 7 Uhr morgens.

Temperatur: 3,7 Grad Cels., höchste von gestern: 7,2 Grad Cels., Bodenwindrichtung: W., Stärke: 2, Stundengeschwindigkeit: 12 Klm = 3,4 Sekundenmeter = 4 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter, Höhenwinde: Westlich, Witterung: Bewölkt, neblig. Barometerstand: 773,8 Millim., Tendenz: Ruhig, Niederschlagsergebnis: 2,3 Millim. = 2,3 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter, Sicht bis: 3 Klm., starker Dunst.

Wintersportwetter.

Münster, 15 Febr. Ebenso plötzlich wie in der Ebene ist auch in den Gebirgen ein Witterungsumschlag eingetreten, der sich durch Bewölkung und Niederschlagsneigung kennzeichnet. Zu ausgesprochenem Tauwetter ist es dagegen nicht gekommen, die Temperaturen bewegen sich in Lagen über 500 Meter um und unter den Gefrierpunkt. Die Sportlage ist im Sauerland, im Harz und insbesondere in den süddeutschen Gebirgen noch als gut zu bezeichnen.

Unwetter über den Lofoten.

Oslo, 12. Febr. Über den Lofoten hat während der letzten Tage ein furchtbares Unwetter geherrscht. Bei Svolvär wurden mehrere Fischerboote ans Land getrieben und zerschellten. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und Fensterscheiben eingedrückt. In Borge wurden zwei Wohnhäuser vom Sturm umgeworfen und vollständig zertrümmert. Auch in Vesteraalen wurden mehrere Gebäude zerstört und einige umgeworfen.

Planet Merkur läßt sich sehen.

Der der Sonne am nächsten befindliche Planet Merkur, der zwanzigmal kleiner als die Erde ist, werden die wenigsten schon einmal gesehen haben. Das kommt daher, weil er kurz nach Sonnenuntergang untergeht oder in den Strahlen der Morgensonne verschwindet. Seine größte östliche oder westliche Abweichung von der Sonne (Elongation) beträgt etwa 26 Grad, und er kann dann gegen 1½ Stunden nach Untergang der Sonne oder vor ihrem Aufgange gesehen werden.

Merkur zeigt wie der Mond Phasen und dreht der Sonne, genau wie der Mond der Erde, immer dieselbe Seite zu. Hier herrscht ewiger Tag mit einer Temperatur von weit über 100 Gr., während über der Gegenseite dauernd Nacht ruht. Der mittlere Abstand des Planeten von der Sonne beläuft sich auf 58 Millionen Kilometer; in 88 Tagen vollendet er seinen Umlauf um das Zentralgestirn. Eine Atmosphäre ist kaum auf ihm vorhanden.

Vom 14. Februar bis zum 7. März kann der Merkur am westlichen Abendhimmel gesehen werden. Am 14. Februar kann man ihn drei Minuten beobachten, am längsten am 24., sogar rund 40 Minuten. Sein größter östlicher Abstand von der Sonne beträgt dann über 18 Grad, der Planet geht zu dieser Zeit in Berlin kurz nach sieben Uhr unter (mitteleuropäische Zeit). Ungefähr um ½7 Uhr kann man den weißlich leuchtenden Stern gut sehen.

# Sport, Turnen, Wandern.

## Wintersport.

### Die Deutschen Ski-Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen.

Die genauen endgültigen Ergebnisse sind nachstehende:

**Sprunglauf Klasse I:** 1., W. Dieck-Aussig Note 19,208,; 2. W. Glaß-Klingenthal Note 18,958; 3. Jensen-Braunlage (Norwegen) 18,736; 4. Martin Neuner-Partenkirchen 17,778; 5. Karl Neuner-Partenkirchen 17,125; 6. Krückel-Neuhaus-Thür. 16,958; 7. Wende-Deutsch-Böhmen 16, 486; 8. Tonnheimer-Oberstorf 16,462; 9. Gustav Müller-Bayrisch-Zell 16,222; 10. M. Bader-Innsbruck 15 597.

**Altersklasse I:** 1. W. Buchberger Spindlermühle Note 15,292.

**Altersklasse II:** 1. A. Scholz Wien.

**Meisterschaft von Deutschland im kombinierten Lauf:** 1. Gustav Müller-Bayrisch-Zell, Note: 18,111; 2. W. Glaß-Klingenthal 18,104; 3 Karl Neuner-Partenkirchen 17,188; 4. Wende-Deutsch-Böhmen 16,604; 5. W. Dieck-Aussig 16,603; 6. Jos. Adolf-Troppau 16,380; 7. Scheerbaum-Aschberg 15 990.

**Altersklasse I:** 1. W. Buchberger-Spindlersmühle 17,920.

**Altersklasse II:** 1. A. Scholz-Wien.

**Sprunglauf der Deutschen Kampfspiele:** 1. WP. Dieck-Aussig Note 18,791; 2. W. Glaß-Klingenthal 18,583; 3. Karl Neuner-Partenkirchen 18,201; 4. Martin Neuner-Partenkirchen 18,165.

### England gewinnt die Europa-Meisterschaft im Vierer-Bob.

Unter Beteiligung von 6 Nationen wurde am Sonntag in St. Moritz die Europa-Meisterschaft im Viererbob ausgetragen. Diese Europa-Meisterschaft, die in diesem Jahre erstmalig abgewickelt wurde, soll in Zukunft ebenso wie die Europa-Meisterschaft im Zweierbob alle 2 Jahre zur Durchführung gebracht werden und sollen nur rein nationale Mannschaften teilnahmeberechtigt sein. Die erste Meisterschaft, zu der vier Fahrten zurückzulegen waren, gewann die englische Mannschaft, die mit ihrer Besitzeit von 1:27,7 Minuten auch den bestehenden Bahnrekord um 3 Sekunden verbesserte vor der 1. amerikan. Mannschaft. Das genaue Ergebnis war: 1. England 6:09 3 Minuten; 2. Amerika 1. Mannschaft 6:13 2 Minuten; 3. Amerika 2. Mannschaft 6:15.6 Minuten; 4. Belgien 6:17,1 Min.; 5. Spanien 6:18,1 Min.; 6. Frankreich 6:18,5 Min.; 7. Luxemburg 6:27,— Min. (Gesamtzeiten für 4 Läufe).

## Schwimmen.

### Der Schwimmklubkampf Hellas-Magdeburg — Sport Halberstadt.

In Halberstadt kam am Sonntag der erste Teil des Schwimmklubkampfes Hellas Magdeburg — Sport Halberstadt zum Austrag. Wie erwartet, siegten die Hellenen sicher mit 34:25 Punkten. Im Rahmen der Veranstaltung schwamm Erich Rademacher 200 Meter Brust in der achtbaren Zeit von 2:48,5 Minuten und auch der Europameister Mundt-Halberstadt zeigte großes Können im Springen.

### A. B. T. S. Bremen siegt im Schwimm-Klubkampf über Wasserfreunde Hannover.

Der am Sonntag in Bremen zwischen dem A. B. T. S. Bremen und den Wasserfreunden Hannover ausgetragene Schwimm-Klubkampf sah die Bremer in sämtlichen drei Staffel-Wettbewerben, die Hannoveraner dagegen im Wasserballspiel der 1. Mannschaften mit 11:2 (6:2) und in dem der 2. Mannschaften mit 10:1 (4:1) siegreich. Im Gesamtergebnis siegte der A. B. T. S. Bremen mit 6:4 Punkten.

## Radsport.

### Die Starterliste für das Breslauer Sechstagerennen.

Für das am 27. Februar beginnende Breslauer Sechstagerennen sind folgende 14 Mannschaften zusammengestellt worden: Tollembeek—Degraeve, Lelourneur—Rouyer, Junge—Stupinski, Seifferth—Mühlbach, Lonardi—Lehrendt, Wambst—Lacquehaye, Bauer—Tietz, Manthey—Häusler, Knappe—Tonani, Buyss—Thomas, Ehmer—Kroschel, Krolle—Miethe, Feja—Rieger, van Kempen—Rielens. Vor dem Beginn des Sechstagerennens findet ein internationaler Fliegerkampf zwischen dem Franzosen Puoulain dem Schweizer Kaufmann und den Deutschen Oszmella und Fricke statt.

## Olympiade 1928 und Sporthöchstleistungen

Die seit Jahrzehnten mit den besten Erfolgen in der Medizin angewandte Ultravioletbestrahlung hat auch auf sportlichem Gebiet durch Bestrahlung von Trainingsleuten, sehr gute Wirkungen gezeigt.

Ueber dieses Thema entwickelte sich kürzlich eine Zeitungs-Polemik. Sportrat Dörr schrieb in Nr. 11 von „Sport und Sonne", 1926, unter dem Titel „Olympiade 1928, Wege frei für Höchstleistungen", wie folgt:

Es ist bedauerlich, wenn Verfasser von Aufsätzen in der Sportpresse sich bemühen, einem guten Hilfsmittel des Sports Abtrag zu tun, dessen Anwendung zweifelsohne Segen und Nutzen stiftet. In den letzten Wochen ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Bestrahlung mit der Quarzlampe (Künstliche Höhensonne) vom Standpunkte der sportlichen Ritterlichkeit erlaubt werden kann, nachdem man ihr wahre Wunderwirkung zuschreibt.

Zwei Aerzte, die Herren Dr. Hering in Hamburg und Dr. Worringen in Essen, die an sich gegen die Quarzlampe nichts Positives zu sagen vermögen, während unzählige Prominente sie mit Erfolg anwenden, bekennen sich zu dem Standpunkt, die Quarzlampenbestrahlung sei mit Doping zu bezeichnen. Jeder einigermaßen erfahrene Sportsmann weiß natürlich, daß dieses ein gefährlicher Irrtum ist.

Unter Doping versteht man die unerlaubte Anwendung von schädlichen, pharmakologischen Reiz- und Aufpeitschungsmitteln zur Steigerung der sportlichen Leistungen; Quarzlampenbestrahlungen dagegen sind keine Arznei, sondern gehören zu den physikalischen, biologischen Anregungs- und Heilmitteln, die, wie z. B. Massagen und Leibesübungen, durch fortgesetzte Anwendung die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit erhöhen. Es werden, wie Professor Ziegler-Freiburg in einer Arbeit über die Wirkung der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" auf den Gesamtorganismus schreibt, nur natürliche Lebensvorgänge durch diese Bestrahlungen verstärkt, und es handelt sich bei ihnen nach Ziegler um ein Prinzip der Leistungssteigerung im weitesten Sinne.

Die bekannte Autorität auf dem Gebiete der Lichttheorie, Dr. Thedering-Oldenburg, empfiehlt sogar die tägliche Bestrahlung für den Arzt selbst und schreibt in seinem Aufsatz „Quarzlicht und Hautreizbestrahlung" in der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung" 1926 Nr. 21 u. a. wie folgt:

Wir bemerken nach der Bestrahlung ein gesteigertes Wohlbefinden, ein erfrischendes Gefühl, ein lebhafteres Unterhaltungsbedürfnis und vertieften Schlaf. Der Arzt, welcher seinen erschöpften Nerven am Abend diese Auffrischung gönnt, wird die Lichtdusche alsbald lieb gewinnen und nicht mehr entbehren wollen.

Wer zweifelt, sollte die Bestrahlung an sich selbst und an Sportsleuten ausprobieren, um sich von ihrem großen Wert für den deutschen Sport zu überzeugen. Im Interesse des deutschen Sportes ist zu wünschen, daß die deutschen Sportsleute sich durch Worringens Artikel nicht verleiten lassen, auf dieses bewährte und von Fachleuten warm empfohlene Treiningsmittel zu verzichten. Sie würden sich sonst den Amerikanern gegenüber bedeutend im Nachteil befinden.

Ich kann nur sagen, daß ich in einem sehr großen Sportbetrieb seit Monaten beobachte, wie gern die Sportsleute unter die Quarzlampe gehen, und wie außerordentlich günstig ihre Leistungen und ihr Trainingszustand beeinflußt werden. Da fast jeder Trainierende sich ständig kleine Schäden zuzieht, ist auch in der Heilung dieser sehr oft ein schnelles und glänzendes Ergebnis zu beobachten. Natürlich darf die Bestrahlung nur durch den Sportarzt vorgenommen werden. Wenn auch noch keine exakten sportwissenschaftlichen Berichte vorliegen, so wird das bei Neuerungen immer Jahre dauern. Die praktischen Sportlehrer ahnen in dieser Beziehung gute Einrichtungen immer voraus. In der Angelegenheit der Quarzlampe wird jeder Sportlehrer mit den meisten Sportärzten nur der einen Meinung sein, daß hier kein Doping vorliegt, sondern ein Mittel, dessen sich im Ausland der Sportsmann rücksichtslos bedient, wenn er darin Vorteile findet.

Bei den Olympischen Spielen geht es so hart her, daß Deutschland sich lächerlich macht, wenn es irgendein Mittel ausläßt, das gut dünkt, die Höchstleistungen zu fördern.

ZAHNCREME MOUSON Blendend weiße Zähne Reinen frischen Atem

## Briefkasten.

**Papenburg.** Der Deutsche Schulschiff-Verein in Bremen, Herrlichkeit 5, wird Ihnen auf Ersuchen eine kleine Druckschrift übermitteln, aus der Sie sich über Kosten, Dauer der Kurse und über den Ausbildungsgang im einzelnen unterrichten können. Ihr Sohn kann mit 14½ Jahren angenommen werden. Soll der Eintritt zum April erfolgen, dann ist schleunige Anmeldung zu empfehlen.

**Hald.** Die von Ihnen erwähnte Redner-Akademie erfreut sich eines guten Rufes, und sie soll recht günstige Erfolge erzielt haben. Es dürfte Ihnen möglich sein, falls Sie in der Lage sind, einige Monate an den Kursen teilzunehmen, sich zu einem gewandten Redner auszubilden.

**J. O.** Versuchen Sie die Flecke mit einer schwachen Weinsteinlösung zu beseitigen. Der Fleck ist mit der Lösung zu befeuchten und mit kaltem Wasser auszuwaschen. Probieren Sie aber an einer von außen nicht sichtbaren Stelle, ob die Säure die Farbe nicht angreift.

**K. J. Dülmen.** Die Monatsschrift „Schaufenster-Kunst und Technik" erscheint in Berlin-Schöneberg. Sie können die Zeitschrift bei jedem Postamt abonnieren. Abonnementspreis 6 Mk. pro Vierteljahr.

**B. R. 28.** Zu den Sonderleistungen gehören nicht die unter 5 und 6 aufgeführten Kleiderkassenbeiträge und Mobiliar-Feuer-Versicherung. Letztere können nach § 17 des Einkommensteuergesetzes nicht angerechnet werden. Die Berechnung des Finanzamts ist richtig. Werbungskosten sind die zu Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einkünfte gemachten Aufwendungen. Ziffer 5 und 6 gehören nicht hierher. Für Januar—Mai 1926 kann eine Reklamation nicht mehr erfolgen, weil der Antrag auf Erhöhung des Abzuges für Sonderleistungen nicht rechtzeitig gestellt war. Für 1927 sind zu zahlen: 315—80 Mk. für Sonderleistungen = 963—11,20 erhöhte Sonderleistungen = 251,80—29 für Ehefrau = 231,80 Mk., davon 9 Prozent = 20,86 Mk.

**M. Z. R.** Da die Hypothek nicht gelöscht worden ist, müssen Sie den Aufwertungsbetrag vom 1. Januar 1925 an verzinsen. Der Zinssatz betrug für 1925 1,85 Prozent, für 1926 und 1927 beträgt er 3 Prozent.

**Z. Borken.** Eine Bestimmung darüber, ob die Verhandlungen der geheimen Sitzungen veröffentlicht werden müssen, besteht nicht. Es liegt vielmehr in dem Ermessen der Stadtverordneten-Versammlung, über Veröffentlichung oder Nichtveröffentlichung Beschluß zu fassen.

**W. W.** 1. In Ihrem Falle besteht kein Anrecht auf Wochenhilfe, sondern wird als Krankheitsfall seitens der Krankenkasse behandelt. Es wird nur Arzt, Apotheke und Krankengeld, soweit Anspruch an die Krankenkasse besteht, gezahlt. 2. Die Krankenkasse kann Krankenhausbehandlung bewilligen und läßt diese auch, falls ärztliche Anordnung vorliegt, zu, wenn vor der Krankenhausaufnahme die Genehmigung der Kasse nachgesucht wird. 3. erledigt sich bei Auskunft zu 1.

**Alt-Habel i. M.** Wenn eine Rente (Invalidenrente) bereits bezogen wird, dann kommt im vorliegenden Falle der Bezug einer anderen Rente nicht in Betracht. Etwaige weitere Auskunft auf Ihre Frage erhalten Sie vom zuständigen Versicherungsamt.

**R. B.** Ob eine derartige Vereinsfeier, bei der Theater gespielt wird, angemeldet werden muß, richtet sich nach den örtlichen Bestimmungen über Veranstaltung von Lustbarkeiten, in denen auch die Gebühren festgesetzt sind. Wenden Sie sich mit der Anfrage an das Amt, da uns die dortigen Bestimmungen nicht bekannt sind.

**M. P. 1236.** Ohne genaue Kenntnis des Falles und ohne Unterlagen kann die Frage nicht beantwortet werden.

**Nordwalde.** Nach der Reg.-Pol.-Verordnung vom 16. 8. 83 kann für diejenigen Städte und geschlossenen Ortschaften, in denen eine öffentliche Straßenbeleuchtung nicht vorhanden ist, oder diese nach dem Urteile der Ortspolizeibehörde nicht ausreichend ist, um die ordnungsmäßige polizeiliche Beaufsichtigung der zum Schank- und Gastwirtschaftsbetriebe dienenden Lokale bezw. der Eingänge und Vorplätze derselben vom Eintritt der Dunkelheit zu ermöglichen durch eine in ortsüblicher Weise zu erlassende Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde den Gast- und Schankwirtschaftsinhabern die Verpflichtung auferlegt werden, die Eingänge und Vorplätze zu beleuchten. Ist diese Bekanntmachung dort nicht erlassen, können Sie gegen den Wirt keine Ansprüche erheben. Ob die Bekanntmachung erlassen ist, können Sie beim dortigen Amt erfragen.

**Wolfgang.** Das Gewerbe der Auktionatoren und Bücherrevisoren darf nach § 36 der Gewerbeordnung frei betrieben werden, indes sind die dazu befugten Staats- oder Kommunalbehörden befugt, Personen, die diese Gewerbe betreiben wollen, auf die Beobachtung der bestehenden Vorschriften zu beeidigen und öffentlich anzustellen. Die Anstellung der Auktionatoren erfolgt nur nach Maßgabe des Bedürfnisses durch den Regierungspräsidenten. Es dürfen nur solche Personen angestellt werden, gegen deren Unbescholtenheit und strenge Rechtlichkeit Bedenken nicht bestehen und die nach ihrer Vorbildung die hinreichende Gewähr für eine ordnungsmäßige Wahrnehmung des Gewerbes bieten. Die Anstellung der Bücherrevisoren erfolgt durch die Handelskammern, dorthin ist auch das Gesuch zu richten.

**Frage 1899.** Henry Ford, Woodward Ave, Highland Park, Detroit, Michigan.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heitemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.**


**Gestohlen!**

am Freitag, 11. Febr., in der Tor-Einfahrt Bahnhofstraße 44
1 schwere Kamelhaar-Reisedecke
1 weiße Kinderwagen-Decke (Lammfell),
1 rote Decke.
Bei Nennung des Täters Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.

**Sie haben die Gewähr der Echtheit,**

wenn Sie **MAGGIs** Würze in einer großen, plombierten Originalflasche zu RM 6.50 kaufen und daraus nach Bedarf in Ihr Maggifläschchen abfüllen. Außerdem sparen Sie Zeit und Geld.

**— Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI-Würze. —**

Hauptkennzeichen: Name **Maggi**, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



**Restaurant Lindenhof.**

Jeden Mittwoch und Donnerstag nachmittags 3½ Uhr

**Kaffee-Konzert**

f701q

**Cloppenburg i. Old.**

Pensionat St. Josephshaus d. Schwestern U. L. Frau.

Höhere Mädchenschule mit Lyzeumsreifeprüfung. Aufnahme vom 6. Jahre an. Pensionspreis 620 Mk. mtl. Schulgeld. Großer Garten. h2515m

**Verpachtung!**

Die am **Bahnhof Isselburg-Anholt** gelegene

**Zementwarenfabrik**

mit den erforderlichen Maschinen usw für die Herstellung von **Falzziegeln, Firstziegeln, Zementdachrinnen, Zementrohren** usw soll sofort mit einem dazugehörigen **Wohnhaus verpacht. werden.** Reflektanten wollen sich wenden an die **Fürstlich Salm' Salm'sche Rentei in Anholt**, oder an das **Fürstliche Domänenamt in Bocholt.** r8775)y

**Steinway u. Sons**

Flügel u. Pianos

**Blüthner**

Flügel und Pianos

stehen unerreicht da.

Alleinverkauf nur in

**Domp's Pianohaus**

Prinzipalmarkt 12 r8345xe

**Holzverkauf.**

Habe unterhändig

**242 schwere Buchen**

(zirka 200jähriger Bestand) zu verkaufen. r807r

**Ww. Lohlammert, Ochtrup i. W.,**

Weiter 49. Telephon 26.

Großfirma sucht zum 1. April oder später

**große Büroräume**

möglichst Nähe der Bahn.

Angebote erbeten unter H J 5596 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f660)

Spezialgeschäft sucht für sofort eine tüchtige erfahrene

**Verkäuferin**

die bereits länger in gr. Häusern tätig war. Alter nicht unter 21 Jahren. Bestempfohlene Damen wollen ausführliches Angebot an die Geschäftsstelle d. Ztg. u. W J 1321 richten. r8805m

**„Münst. Anzeiger"**, altangesehenes Familienblatt. Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet

**Bezirks-Leiterin**

mit größerem Reisestab von leistungsfähiger Firma zum Vertrieb von Reform-Leibbinden usw, sofort gesucht. — Bei großem Umsatz garantiertes Fixum. Für die Untervertretungen hohe Provision. Angebote unter Z A 5646 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. *q

Wir suchen per sofort einen soliden, zuverlässigen, ehrlichen

**Nachtportier**

(pens. Beamter bevorzugt.)

**Westfalenwerk G. m. b. H.**

**Albersloherweg 43.** r8830n

**Fleiß. Arbeit, hoh. Verdienst.**

Der Alleinverkauf unserer leicht verkäuft. **jede Konkurrenz verdrängend.** Sensationslage **Patent „Norana"** an selbständig. Herrn zu vergeb. **Wegl. Massenverkauf bei höchst. Verd.** ca. GM 300.— f. Lagerubern. Bedingg. Off. Chiffre **D 5247** an **Kolonialkriegerdank, Berlin W 35** erb. r1748

Suche zum 1. April oder früher für Manufaktur und Damenkonfektion

**1. Verkäuferin**

bei hohem Gehalt. h3109)q

**Heinrich Kock, Coesfeld.**

**Hypotheken-Vermittlungsstelle**

sucht für die Bezirke Ahaus, Bocholt, Borken, Coesfeld, Gronau, Lüdinghausen, Rheine und Warendorf geeignete Persönlichkeiten als

**Vertreter.**

Offerten mit näheren Angaben zu richten unter C C 1325 an die Geschäftsstelle d. Ztg. r

**Sofort Geld verdient**

jeder Vertreter, der sich mit Ausdauer und Energie für den Vertrieb des konkurrenzlosen Kupfertiefdruckbildes unseres **Hindenburg** von Prof. B Winter einsetzt. In jedes Deutsche Haus gehört ein Bild unseres Hindenburg. Spielend leichter Verkauf, da Abgabe an Käufer ohne Anzahlung. Sofortige Provis.-Auszahlg. Verkäufer (spät. Generalvertreter) werden allerorts gesucht. Bewerbungen sind zu richten an **Hindenburg-Verlag, G. m. b. H., Königsberg, Pr., Postsach 249.** *r

**Textilfachmann**

übernimmt Vertretungen für Industrie, associiert sich auch mit älterem Vertreter u. führt die erforderlichen Reisen usw aus. Suchender ist eine bekannte Persönlichkeit im *g

**Textilindustriekreise**

des Münsterlandes und evtl. in der Lage Kapital zu stellen. Gefl. franko Offerten unter **C D 1306** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Wenn sich zwei Herzen finden!**

**Streng reell!**

Berufstätige anständ. jg. Dame, mit heiterem Gemüt, gesund u. lebensfroh, wünscht mit anständ. Herrn (30—40 J.) in Verbindung zu treten. **Zwecks spät. Heirat!** Selbst. Handwerker oder Angestellter bezw. Beamter sehr angenehm. Nur ernstgem. Off. möglichst m. Bild unt. **E E 1327** a. d. Geschäftsst. erb. st*




**das Pfefferminz**

**Fischpreise**

**für Donnerstag:**

diese Woche billiger

| | | |
|---|---|---|
| Bratschellfisch, Cab lau, Rotbarsch, Seelachs | Pfund | 25 ₰ |
| Schellfisch 2—4pfündig | Pfund | 30 ₰ |
| Frische Seemuscheln | 3 Pfd | 25 ₰ |
| Grüne Heringe | 4 Pfd. | 38 ₰ |
| Rohebbücklinge | Pfd. | 25 ₰ |
| Goldgelbe Sprotten | 1 Pfd.-Kiste | 55 ₰ |
| Frischer Rotkohl | Pfd. | 9 ₰ |
| Frischer Wirsing | Pfd. | 9 ₰ |
| Ia. weiß. Sauerkraut | Pfd. | 14 ₰ |

Echtes **Paderborner Brot** 5pfdig **98** ₰

**Heinr. Hill**

r8813b

**Tüchtige Vertreter**

im Reg.-Bez. **Münster.** welche möglichst gute Beziehungen zu den Automobilbesitzern und Händlern haben, für den Verkauf von

**erstklassigem Autoöl**

bei hoher Provision sofort gesucht. Angebote unt. **R S 1318** an die Geschäftsstelle d. Bl. *b


### Öffentliche Steuermahnung!

An die Zahlung der fälligen Grundvermögensteuer, Hauszins-, Gewerbesteuer u. sonst. Gefällen wird hiermit erinnert. Am 18. beginnt die zwangsweise Beitreibung. r8810

Eine Schonfrist besteht nicht mehr. Landwirtschaftl. Betriebe haben die Grundvermögensteuer bis einschl. März zu obengenanntem Termin zu entrichten.

Münster i. W., den 14. 2. 1927.

**Gemeindebehebestelle St. Mauritz.**

**Gründl. Unterricht**

in **dopp. amerik. Buchführung** usw.

**erteilt langj. Fachmann**

Offt. unter J J 1247 an die Geschäftsstelle.

Suche für **Schüler der Sexta**

**einers. Nachhilfestunden**

in Latein und Deutsch. Offerten erbeten unter P P 1252 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer erteilt jg. Mann **Anfangsunterricht** im

**Italienischen?**

Angebote erbeten unter J J 1257 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**80 000 Mark als erste Hypothek**

auf Geschäftshaus zw. Ablösung gesucht. Geschäft sei 1802 bestehd. Taxat 160 000 Mark.

Angebote erbet. unt. A B 5628 an die Geschäftsstelle. h3171

**Offene Wohnungen**

In besserem Hause *

**gut möbl. Zimmer**

an 1 od. 2 Herren od. Damen zu verm. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

**Möbl. Zimmer**

in gutem Hause zu vermieten. Näher. in der Geschäftsstelle d. Bl. *

**Möbl. Zimmer**

mit od. ohne Pens. zu verm. Heidestraße 39. *

Gut möbliertes *

**Wohn- u. Schlafzimmer**

in gedieg. Einf.-Hause, sonnige Lage (Promen.-Seite) **an nur ruhigen Dauermie er** (kein Student) zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle.

2 durchgehende (für 2 Herren), freundl. möbl.

**— Mansarden —**

im Einfam.-Hause mit elektr. Licht u. heizbar, an berufst. Herren zum 1. März zu vermieten. 8 Min. vom Prinzipalmarkt. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Gut möbl. Zimmer**

an berufstätige Herren zu vermieten. *ä

**Weselerstr. 29** II links

**2 einf. möbl. Zimmer**

in ruhig. Einfamilienhause sind zum 1. März od. später zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle. *

**Hübsch möbl. Zimmer**

evtl. mit voll. Pension zu vermieten. *

Goebenstraße 30.

**Gut möbl. Zimmer**

mit od. ohne Pension (elektr. Licht) z. 1. 3. 27 zu vermieten. Näh. * Brenl 9.

**Möbl. Zimmer,**

Nähe Bahnhof, elektr. Licht u. Ofen, zu verm. Besicht. von 1 Uhr an. Näh. Geschäftsstelle. *

In einem Dorfe in der Nähe von Münster ist eine

**— Wohnung —**

von 4 Zim. mit Keller und Waschküchenbenutz. und Stall für Schweine und Hühner nebst halb. Garten und 2 Morgen Ackerland, sofort beziehbar, zu vermieten.

Off. unter S M 5638 an die Geschst. h3188

[illegible] und an die Geschäftsstelle richten (nicht an

**Gut möbl. Zimmer**

an berufstätige Herren zu vermieten. *ä

**Weselerstr. 29** II links

**2 einf. möbl. Zimmer**

in ruhig. Einfamilienhause sind zum 1. März od. später zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle. *

**Hübsch möbl. Zimmer**

evtl. mit voll. Pension zu vermieten. *

Goebenstraße 30.

**Gut möbl. Zimmer**

mit od. ohne Pension (elektr. Licht) z. 1. 3. 27 zu vermieten. Näh. * Brenl 9.

**Möbl. Zimmer,**

Nähe Bahnhof, elektr. Licht u. Ofen, zu verm. Besicht. von 1 Uhr an. Näh. Geschäftsstelle. *

In einem Dorfe in der Nähe von Münster ist eine

**— Wohnung —**

von 4 Zim. mit Keller und Waschküchenbenutz. und Stall für Schweine und Hühner nebst halb. Garten und 2 Morgen Ackerland, sofort beziehbar, zu vermieten.

Off. unter S M 5638 an die Geschst. h3188

**Gesuchte Wohnungen**

Junger selbst. unverheirateter Kaufm. sucht

**3 unmöbl. Zimmer**

nebst Zubehör. *

Offt. unter E F 1269 an die Geschäftsstelle.

**Einfach möbl. Zimmer**

gegen Putzhilfe zu sof. zu mieten gesucht. *

Offt. unter B B 1324 an die Geschäftsstelle.

Gewünscht werden z. 1. März *

**2—3 möbl. Zimmer**

in ruhig. gutem Hause. Mauritzviertel.

Offt. unter L L 1249 an die Geschäftsstelle.

**Frdl. möbl. Zimmer**

m. od. ohne voll. Pens. von berufstät. Dame p. 1. März gesucht. Ang. u. G H 4 an Geschst. *

Dauermieter sucht z. 1. März oder früher 2 kleine od. 1 großes *

**möbl. Zimmer**

mit voll. Pension. Off. unter G G 1329 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. 3. wird von berufstätig. Dame einfach möbliertes *

**heizbares Zimmer**

gesucht. Off. m. Preisang. unter A B 1257 an die Geschäftsstelle.

Berufstät. bess. Dame sucht elegant möbl. *

**Wohn- u. Schlafzimmer**

mit Küche in nur gut. Hause u. Gegend. Off. mit Preisangabe unter B C 1259 an Geschst.

**Raum**

f. Schuhmacher gesucht. Offt. unter F G 1309 an die Geschäftsstelle. *

**Gesucht**

für Büro mit kl. Musterlager **größer. Raum** zur Straße hin zum 1. April. Offerten erbeten unt. M M 1250 an die Geschäftsstelle. *

**2 größere, helle Räume**

oder

**Zimmer**

als Büro und techn. Arbeitsraum für feinmechanisch. Institut zu sofort gesucht. Gefl. Angebote unter S S 1299 an die Geschst. *6344

**Laden,**

ca. 30—40 qm, zu sofort od. später für saubere Branche in Hauptgeschäftsgegend gesucht. Offt. unt. M E 5 an **Geschäftsstelle.** o7662x

**Offene Stellen**

Perfekte *

**Hausschneiderin,**

die auch Knaben-Garderobe näht, für recht bald gesucht.

Off. unter D E 1307 an die Geschäftsstelle.

Gutempfohlenes *

**— Mädchen —**

zum Waschen u. Putzen gesucht. Mauritzviert.). Offert. unter E F 1308 an die Geschäftsstelle.

Junges, sauberes *

**— Mädchen —**

für dreiviertel Tag zum Putzen gesucht.

Vorzustell. nachm. v. 3—5 Uhr.

Sive. desstr. 8, part.

Für landw. Haushalt in Havixbeck nicht weit von Orl u. Bahn, wird zum 1. März ev. früher, ein braves, junges

**Mädchen gesucht,**

das auf Wunsch mit einem Zweitmädchen die Küche wechseln kann. Melken Bedingung. Voller Fam.-Anschluß u. Gehalt nach Übereinkunft. Vorstellung erw. r8801

Offt. unter B D 94 an die **Anzeigen-Vermittl. M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. W.** r8804

**Brates Mädchen** *

v. 9—2 Uhr in kinderlosem Haushalt gesucht. Keine Wäsche. Zu erfr. **Hopfe,** Wermelingstr. 51

**Tüchtiges Mädchen,**

kathol., dem an einer Dauerstellung gelegen ist und rechte Hand in der Führung eines Haushalts von erwachsenen Personen sein kann, * **baldigst gesucht.**

Offerten mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsanspr. neben freier Station unt. M O 1315 an die Geschäftsstelle.

Ordentliches, ehrliches

**Mädchen**

von 15—17 Jahren für Haus- u. Gartenarbeit sofort gesucht. *

**Frau Isbork,**

Marienthalstraße 68.

Für kleinen Haushalt (2 Personen) im Zoologischen Viertel, sauberes, zuverlässige *,ä

**Hülfe**

Frau od. Mädchen) für einige Stunden vormittags möglichst sofort gesucht. Näh. Expedition.

Wegen Krankheit der Hausfrau suche ich zum 1. 3. oder später ein

**kathol. Mädchen**

als **Stütze** das kochen kann, bei Fam.-Anschl. Selb. muß zeitweise bedienen helfen. 2 Mädch. sind vorhanden. h3146)

Offt. unter F F 5613 an die Geschäftsstelle.

Tücht., ehrl. 8776)

**Mädchen**

für Stehbierhalle ges.

**Gebr. Ehers,**

**Rheine,** Münsterstraße.

Gesucht zum 15. 3. d. Js. in Saisonstellung ein tücht., angelerntes

**Dienstmädchen**

für alle Hausarb. Lohn nach Übereink. Ferner ein tüchtiges h3158)

**Servierfräulein,**

das schon längere Zeit als solches tätig war u. Zimmerarb. mit übernimmt. Zeugnisse evtl. Lichtbild erbeten an

**Frau Wwe. Burgarten, Hotel Jägerheim, Altenahr** a. d. Ahr.

Suche zum baldigen Antritt ein kathol., gesundes, braves u. saub.

**Kindermädchen,**

**Frau Bernard Wegard, Ahlen i. W.,** Südstraße 18. h3159)

**Jüng. Kindergärtnerin od. Kinderpflegerin**

nachm. zu einem 4jähr. Kinde gesucht. *

Off. unter L M 1314 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort für kl. Gasthof im Sauerlande (frauenlos. Haushalt) eine ehrliche, arbeitsfreudige, kath.

**Hausbälterin,**

welche auch in der bess. Küche erfahren ist. Solche, die in ähnl. Stellungen, bevorzugt.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. K L 5637 an die Geschäftsstelle. h3187)

**Für eine Pastorat** auf dem Lande ohne Landwirtschaft wird ein braves, kathol. h3186

**— Mädchen, —**

nicht unter 20 Jahren, gegen Vergütung für alle Arbeiten in Haus und Garten gesucht.

Es ist Gelegenheit gegeben zur guten Erlernung des Haushalts o. auch zu dauernd. Stell. Antritt April od. Mai. Angeb. unter J K 5636 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort für kl. Gasthof im Sauerlande (frauenlos. Haushalt) eine ehrliche, arbeitsfreudige, kath.

**Hausbälterin,**

welche auch in der bess. Küche erfahren ist. Solche, die in ähnl. Stellungen, bevorzugt.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. K L 5637 an die Geschäftsstelle. h3187)

**Für eine Pastorat** auf dem Lande ohne Landwirtschaft wird ein braves, kathol. h3186

**— Mädchen, —**

nicht unter 20 Jahren, gegen Vergütung für alle Arbeiten in Haus und Garten gesucht.

Es ist Gelegenheit gegeben zur guten Erlernung des Haushalts o. auch zu dauernd. Stell. Antritt April od. Mai. Angeb. unter J K 5636 an die Geschäftsstelle.

**Für die 4 Karnevalstage 4—6 Verkäuferinnen** für Schokoladenverkauf im **Schützenhof** gesucht. **Frau Ferd. Hagemann,** Wolbeckerstr. 97. *

Älteres, zuverlässiges

**Zimmermädchen,**

perfekt im Plätten und Servieren, mit besten Zeugnissen aus herrsch. Häusern zum 1. 3. oder später gesucht. h3184)

**Frau von Marle, Gut Fleyberg b. Wesel.**

Propperes, ehrliches *

**— Mädchen —**

für einige Stund. vormittags gesucht. Zu erfragen Geschäftsstelle.

Prop., ehrl. h3169

**— Mädchen, —**

nicht unter 19 Jahren, für Küche und Hausarbeit für sofort ges. Gute Zeugn. erforderl.

**Metzgerei Ripplod, Hamm i. W.,** Brüderstraße 57.

Älteres, erfahrenes

**— Mädchen —**

wegen Heira. des jetzig. für Beamten-Haushalt zu April (nach Neuenkirchen) gesucht. h3190

Off. mit Empfehlung. unter M O 5639 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird für sof. oder zum 1. März ein sauberes, ehrliches

**— Mädchen —**

für leichte Arbeit und bei Kindern bei einem Landwirt unweit Münsters. Gute Behandlg. u. Fam.-Anschl. h3191)

Angeb. erbeten unter O P 5640 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiges, ordentl.

**Zweitmädchen**

zum 1. März od. später gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. *6356

Goebenstraße 18.

Ein Getreide-Geschäft auf dem Lande sucht z. 15. März od. 1. April zum Besuche der Landkundschaft einen ehrl.

**jungen Mann.**

Off. unter D E 5631 an die Geschäftsst. ds. Blattes. h3172

Suche für m. Sohn, 16 Jahre, zum 1. Mai od. später Stelle als

**Drogistenlehrling.**

Vers. hat 3 Jahre Gymnasium und 2 Jahre Handelsschule besucht. Wenn mögl., Verpfleg. im Hause. h3177

**Franz Neukirchen, Gaststätte zur Altstadt Buer i. W.**

**Reisevertreter**

von Reisebuchhandlungen gesucht. h3178

Angebote tücht. Verkäufer unter C D 5630 durch die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche sofort einen jungen kath. h3181

**Schneidergesellen**

von 18—20 Jahren.

**Gerhard Ortmeier,** Schneider, **Riesenbeck i. Westf.**

Auf einem Gute von 200 Morgen wird zum 1. April ein kath. r8803

**Eleve**

bei Familienanschluß u. Taschengeld gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 493 an **Inseraten-Annahme Pöttken in Sendenhorst.**

**Vertreter.**

Groß. Artikel der Süßwarenbranche, 15 Pfg.-Verkaufsschlager, gesetzl. geschützt, an gut eingeführte Herren für die 17 Kreise des Reg.-Bez. Münsters ganz od. geteilt zu vergeben. *

Offerten an

**Ferd. Hagemann,** Münster i. W., Wolbecker Straße 97.

Gesucht wird zum 1. März auf einem Gute ein Landwirtssohn als

**Eleve**

bei vollem Familienanschluß. Selbiger kann im Winter d. landwirtschaftliche Schule besuchen. Angeb. vermittelt die Buchhandlung **W. Niemann, Aschebergs. W.** r8764)

Suche zum baldigen Eintritt für m. Filialbetrieb Lager einen energischen u. zuverlässigen

**Webmeister.**

Gefl. Angebote an

**B. W. Stroetmann, Emsdetten.** h3150)

Gesucht per sofort geeigneter

**Vertreter**

für Spezial-Ungeziefer-Mittel bei hoh. Provision, für Apotheken u. Drogerien h3179)

**Friedrich F. A. Borck, Wilhelmsburg-Elbe 1.**

Suche einen ortskundigen

**Chauffeur**

Fachmann bevorzugt.

Schriftl. Angeb. unter **M M 1334 a. d. Geschst.**

**Herren**

für angenehme Reisetätigkeit bei hoh. Verdienst gesucht. *

Persönl. Vorst. Mittwoch nachm. von 3—6 Uhr.

**Buchhandlung Wolbecker Straße 21.**

**Kaffeegroßrösterei,**

ausgerüst. mit den modernst. Maschinen, sucht per bald o. per 1. 4. cr. eine im Münsterland bei den einschläg. Geschäften gut eingeführte

**erste Reisekraft**

Gehalt u. Spesen nach Übereinkunft. Falls die Leistungen zufriedenstellend, kann Aufnahme als Teilhaber erfolgen; auf Kapitaleinlage w. weniger Wert gelegt.

Offt. unter G H 5634 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h8183)

Weg. Auswanderung meines jetzigen suche ich zum 1. März d. J. für mein 250 Morg. großes Weidegut einen tücht., selbständigen, ledigen

**Verwalter,**

der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet und wahres Interesse an Viehwirtschaft hat. Bewerber wollen sich im **„Gasthof zur Post", H. Sendhoff** in **Schöppingen,** vorstell. r8809

**Josef Niehoff.**

**Gesuchte Stellen**

**— Schneiderin —**

nimmt noch Kundschaft an außer dem Hause, auch nach ausw. Offert. u. A A 1323 Geschst. *

Gewandte jg. Dame aus guter Familie, vorzügl. Schulbild., pädagog. Examen, 1 Jahr Krankenpflege, sucht Stellung als *

**Sprechstundenhilfe**

bei Arzt od. Zahnarzt. (Evtl. auch andern geeigneten Posten.)

Offt. unter H J 1311 an die Geschäftsstelle.

**Suche für m. Tochter,** 17 J. alt, Stellung zur Erlernung des Haush. und der Küche in besser. kath. Hause als **Haustochter** ohne gegenseitige Vergütung, am liebsten nach auswärts. Off. u. K L 1313 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Frau sucht Waschstellen**

Off. unter A R 1253 an die Geschäftsstelle. *

**Suche für m. Tochter,**

Halbwaise, die Ostern mit guter Schuldidung aus der Schule entlass. wird, **Lehrstelle auf ein.** Büro. Offerten unter O O 1251 an Geschft. *

Einf. kath. Fräulein, das mehr. Jahre einen frauenlosen Haushalt führte, sucht zum 1. 3. Stellung als *635-1

**Hausbälterin**

in frauenlosem Haush. oder als **Stütze.**

Off. unter P R 1317 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Tochter, aus guter Fam., Stellung als

**— Volontärin —**

im Geschäft oder B. gegen geringe Vergütg. Off. unt. T T 1295 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Suche für m. Tochter Lehrstelle als Friseuse,**

mögl. mit Fam.-Anschl. Offert. unter S S 1254 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *

Junges Mädchen sucht

**Stellung**

wo Küche erlernt werden kann zum 1. März oder später. Off. unt. **O P 10** an die Geschäftsst. *ä

**Ordentl. jung. Fräulein**

welches in bess. Restaurant zum Bedienen der Gäste tätig ist, sucht sich zu verändern. Empfehlungen und gute Zeugn. stehen zu Diensten. Gefl. Offert. erbet. unt. **D D 1326** an die Geschäftsst.

Mann in den 50er J., kath., durchaus zuverl., ehrlich u. gewissenhaft, sucht **Dauerst. als Hauswart, Kassenbote** oder ähnl., auch brauchbar f. Büroarbeiten. Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Offert. unter J K 1312 an die Geschäftsstelle. *

Tüchtiger r8722)

**Bäcker und Konditor-Gehilfe,**

21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen in erstklassigen Betrieben tätig gewesen, sucht sofort Stellung, am liebsten in einem gemischten Betriebe.

**Bernh. Wilmer Büllen** b. Ahaus.

**Suche für m. Sohn,** 16 J. alt, kathol., eine Stelle als h3154)

**Schreinerlehrling.**

Vers. ist seit 2 Jahren bei einem Landwirt beschäftigt, der sehr zufrieden mit ihm ist.

Ang. unter G G 5614 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Sohn, 23 J. alt (Reisezeugn.) für sofort od. später

**Stell. als Volontär**

in Eisenwaren-Geschäft. Geld. war bereits vier Jahre in meinem Geschäft tätig. Kost und Logis Bedingung. Etw. Taschengeld. r8806

**Anton Timpte, Lüdinghausen i. W.,** Eisenwarengeschäft.

**Zu kaufen gesucht**

**Kinderwagen**

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis u. Nr. 3468 an **Anzeigen-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

**Briefmarken-Sammlung**

aus Privathand zu kaufen gesucht. Angabe des geforderten Preises und der Besichtigungszeit u. G H 1310 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Komme u. zahle**

höchste Preise für **getragene Herrengarderobe** sowie einzelne Teile derselbe, **Mäntel, Joppen, Hosen, Schuhe usw** unt. **Ff. RM 1248** a. die Geschäftsst. erbeten.

Sofort zu kaufen ges. ein gebrauchtes, guterh.

**— Vollgatter —**

v. 55—65 Im Stammdurchgang. h3166)

Angeb. unt. A F 5626 an die Geschäftsstelle.

**Continental-Schreibmaschine,**

guterhalten, zu kaufen gesucht. h3165

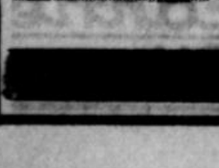
Off. unter G G 1245 an die Geschäftsstelle.

**Eine Bohrgarnitur**

für Sandbohrungen für Brunnenbau zu kaufen oder pachten gesucht.

Ang. unter G H 5635 an die Geschäftsst. ds. Blattes. h3185


**EISENBETONBAU**



**Millé & Heithoff**

Münster i. W. r8227)e

Kanalstraße 30 · Fernsprecher 986

**INGENIEURBURO**